

UNISONO plus

Zeitschrift der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

www.uni-klu.ac.at/unisono

P.b.h. • Verlagspostamt 9020 • 02Z030431 M • Erscheinungsort Klagenfurt • Nr. 79/2-2008 • 21. Jg. • Preis: 1,80 Euro

SPATENSTICH



DAS NEUE SERVICEGEBÄUDE



U2
PDF ist extra
beigelegt!!!!

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser!

Auch wenn König Fußball zur Erscheinungszeit dieses Unisono noch das öffentliche Bewusstsein in unserem Land regiert: das akademische Leben an der Universität bleibt nicht stehen sondern entwickelt sich munter. Inwiefern und wohin, darüber berichtet diese Ausgabe.

Etwa über den Spatenstich zu unserem Servicegebäude, mit dem uns die Kärntner Sparkasse und die Wiener Städtische die Möglichkeit geben, uns trotz knapper Kassen räumlich erheblich zu erweitern und Dienstleistungen für unsere Studierenden und MitarbeiterInnen an zentraler Stelle des Campus zu konzentrieren.

Oder über die Mitglieder des neu konstituierten, hochkarätig besetzten Universitätsrates: Sie werden in den nächsten fünf Jahren die Entwicklung unserer Universität maßgeblich mitgestalten und mitbestimmen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit, bringt doch jede Universitätsrätin/jeder Universitätsrat aus ihrem bzw. seinem eigenen Wirkungskreis höchst wertvolle Erfahrungen, Kompetenzen und Verbindungen mit, die unserer Institution nur zum Besten gereichen können.

Leider gehört es auch zum Wesen einer Institution unserer Größe, dass uns KollegInnen und Freunde nicht nur auf dem Weg zu anderen Wirkungsstätten oder in den Ruhestand verlassen: manchmal ist der Abschied endgültig. Heijo Rieckman und Jeremy Homeshaw mussten diesen Weg gehen, sie hinterlassen große Lücken, aber auch bleibende Erinnerungen bei ihren Familien und an unserer Universität.

Ein Studienjahr geht zu Ende, voller Ereignisse und Erfolge, aber auch nicht ohne Sorgen und Herausforderungen, wie etwa die konsequente Fortsetzung des Kurses zur Gesundung der wirtschaftlichen Lage unserer Universität. Entscheidend für den Erfolg ist die aktive Mitwirkung jedes einzelnen Universitätsmitglieds, für die ich an dieser Stelle im Namen der gesamten Universitätsleitung herzlich danke.

Das Ende des Studienjahrs bedeutet aber nicht, dass jetzt die großen Ferien beginnen. Im Gegenteil: jetzt wird die Forschungsarbeit vertieft, Abschlussarbeiten, Artikel und Bücher werden fertig geschrieben, Studierende bereiten sich auf Prüfungen vor, absolvieren Praktika oder füllen ihre Kasse über Ferialjobs. Diese sogenannte „vorlesungsfreie Zeit“ ist also eine Phase besonders emsigen Wirkens – diesmal noch verstärkt durch die Aufgabe, sich mit dem eben erschienenen Entwurf zur Novellierung unseres ohnehin noch jungen Universitätsgesetzes auseinander zu setzen: es gilt zu verhindern, dass der insgesamt positive, auf Qualität und Exzellenz gerichtete Trend im österreichischen Universitätssystem nicht wieder durch Beschränkungen der Autonomie oder dirigistische Eingriffe gestoppt wird.

Es stehen uns also arbeitsreiche und spannende Wochen bevor, in denen es aber natürlich auch Zeit zum Ausspannen und Erholen geben sollte – und ein wenig Zeit zum Schmökern in diesem Unisono.

Ihr
Heinrich C. Mayr
Rektor

I M P R E S S U M

HERAUSGEBERIN: Alpen-Adria-Universität Klagenfurt | CHEFREDAKTION: Dr. Karin Waldher (wal) | REDAKTIONSLEITUNG: Mag. Lydia Krömer (krö) | REDAKTIONSTEAM: Wolfgang Hoi (hoi), Christian Kuschar (ck), Karin Woschitz (kwo) | GRAFIK, LAYOUT & SATZ: Christian Kuschar | AKQUISITION: Elfie Steiner | VERTRIEB: Mag. Tatjana Valentinitich | TITELBILD: Eggenberger/BIG | FOTOS OHNE VERMERK: © uniklu/archiv | ALLE: Universitätsstraße 65–67, 9020 Klagenfurt, Austria, Telefon: 0463/2700-9300, Fax: 0463/2700-9399 | DRUCK: 1aDruck, 1. Aichfelder Druck GmbH, Hans-List-Straße 6, A-8750 Judenburg, Tel.: 03572/85175-0

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Manuskripte zu kürzen und zu bearbeiten.
Alle mit @ gekennzeichneten Beiträge sind auch unter: www.uni-klu.ac.at/unisonoonline/

V. l. n. r.: Alois Hochegger, Gabriele Leitner, Günter Geyer, Heinrich C. Mayr, Erich Ober-
tausch und Peter Petschauer



Foto: Eggenberger

SPATENSTICH FÜR DAS NEUE SERVICEGEBÄUDE

Ein neues Servicegebäude für die Universität: Errichtet und finanziert von der Kärntner Sparkasse und der Wiener Städtischen Versicherung. Die Bundesimmobiliengesellschaft als Grundeigentümer wickelt das Projekt ab, Architekt ist DI Edgar Egger. Damit stehen den Studierenden ab Sommer 2009 eine neue Sparkassenfiliale, eine Versicherung, eine Bücherei, ein Bistro, das IFWF (Institut zur Förderung von Wirtschaft und Forschung) sowie diverse universi-

täre Einrichtungen in diesem Gebäude zur Verfügung. Vorwiegend werden Organisationen untergebracht, die von den Studierenden oft benötigt werden, wie z. B. ÖH, Organisationen für Auslandsaufenthalte von Studierenden (BIB), Jobservice oder psychologische Betreuung. Auch Servicestellen wie z. B. Partner Relationship Management (Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, AbsolventInnenbetreuung), die Presseabteilung und Deutsch in Österreich werden hier ihre Büros haben.



Die Mitglieder des Universitätsrates (v. li.): Prof. Dr. Dušan Nečak, Historiker, Universität Ljubljana, Prof. Dr. Arndt Bode, Vizepräsident der Technischen Universität München, Prof. Dr. Irene Etzersdorfer, Historikerin und Politologin, Universität Wien, Mag. Dr. Herta Stockbauer, Vorständin der BKS Bank, Mag. Marianne Kager, Chief Economist der Bank Austria Creditanstalt, Prof. Dr. Friedrich M. Zimmermann, Vorstand des Institutes für Geographie und Raumforschung, Universität Graz. Nicht im Bild: Mag. Andrea Birò-Unzeitig, Unternehmerin, Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Österreich

Unirat hat Vorsitzende gewählt

Der seit 24. März 2008 amtierende Universitätsrat der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt hat in seiner zweiten Sitzung vom 4. Juni Mag. Dr. Herta Stockbauer zur Vorsitzenden gewählt. BKS Bank-Vorständin Herta Stockbauer, vor ihrem Wechsel in die Wirtschaft mehrere Jahre als Universitätsassistentin an der Uni beschäftigt, freut sich, wieder für die Institution tätig zu sein.

„Die Universität ist etwas Besonderes und bietet für das Land Kärnten große Chancen. Denn Bildung ist Zukunft; Länder die darauf setzen, werden im Wettbewerb bestehen können“, betont Stockbauer. Sie ist Mitglied mehrerer internationaler Aufsichtsräte und seit kurzem auch Kärntner Honorarkonsulin für das Königreich Schweden. @



Foto: Eggenberger

V. l. n. r. Walter Zwick, Eszter Sándorfi, Kerstin Seidenath, Hubert Lengauer, Heinrich C. Mayr

Alpen-Adria-Rektorenkonferenz tagte in Klagenfurt

Unter dem Vorsitz von Rektor Heinrich C. Mayr trafen sich Rektoren und VertreterInnen von insgesamt 38 Universitäten aus dem Alpen-Adria-Raum zur Jahreskonferenz an der Universität Klagenfurt. „Die Alpen-Adria-Universität hat sich schon durch ihre Namensgebung in das Zentrum der Bemühungen gestellt, den Alpen-Adria-Raum zu entwickeln“, betonte Gastgeber Rektor Mayr. Diskutiert wurde über Forschungsstipendien, Sommerschulen, die Intensivierung der Dozentenmobilität außerhalb standardisierter EU-Programme, gemeinsame Projekte und die Frage der Expansion nach Osten und Südosten (Serbien, Montenegro, Albanien), auch unter dem Gesichtspunkt der hier beobachtbaren Migration. Der Vorsitz der Alpen-Adria-Rektorenkonferenz wird von der Universität Bamberg übernommen.

UNI KLAGENFURT IN DER SPITZENGRUPPE DER UNIVERSITÄTEN

Im aktuellen Hochschulranking 2008 des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) und der Wochenzeitung „Die Zeit“ hat sich die Klagenfurter Betriebswirtschaft einen Platz in den vorderen Reihen unter den Universitäten gesichert. Die Universität Klagenfurt stellte sich mit den Studien Angewandte Betriebswirtschaft und Publizistik und Kommunikationswissenschaft dem Ranking. In fünf Kriterien liegt die Klagenfurter Betriebswirtschaft in der Spitzengruppe: Promotionen pro Professor, Betreuung durch Lehrende, Praxisbezug, Räume und Studiensituation insgesamt. Dieses erfreuliche Ergebnis ist auf das gute Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden zurückzuführen. Gute Wertungen geben Studierende für das Lehrangebot, Studienorganisation, Berufsbezug, E-Learning, IT-Infrastruktur und Unterstützung von Auslandsaufenthalten ab. Weniger punkten konnte die Betriebswirtschaft im Bereich der Bibliotheksausstattung und bei der Höhe der Forschungsgelder.

Das Studium Publizistik und Kommunikationswissenschaft erhält in der Kategorie „Kontakt zu Studierenden“ einen Spitzenwert. Im guten Mittelfeld liegt das Kommunikationswissenschafts-Studium bei den Indikatoren Betreuung durch Lehrende, Studienorganisation, Studiensituation, E-Learning, Bibliotheksausstattung, IT-Infrastruktur, Radio/TV-Lehrstudios und Räume. Dagegen liegt man beim Praxisbezug in der Schlussgruppe. Das CHE-Hochschulranking ist derzeit das umfassendste Ranking im deutschsprachigen Raum. Bis zu 34 Kriterien pro Studienfach fließen in die Untersuchung ein. Über 240 Universitäten und Fachhochschulen wurden untersucht. In diesem Jahr wurden die Studienfächer Kommunikationswissenschaft, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften, Politikwissenschaft, soziale Arbeit, Soziologie, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsingenieurwesen neu gerankt. In diesem Ranking werden keine Rangplätze, sondern Fachbereiche der einzelnen Universitäten je nach Ergebnis in die Spitzen-, Mittel- oder Schlussgruppe eingeordnet. Mehr als 200.000 Studierende und 15.000 ProfessorInnen wurden befragt.

BEST PAPER AWARD FÜR FORSCHER DER TEWI-FAKULTÄT

Auf der IEEE Vehicular Technology Conference in Singapur erhielten Udo Schilcher, Michael Gyarmati und Christian Bettstetter vom Institut für Vernetzte und Eingebettete Systeme (NES) der Universität Klagenfurt die Auszeichnung für die beste Publikation der Konferenz.

Ihr Artikel „Measuring Inhomogeneity in Spatial Distributions“ entstand mit zwei koreanischen Kollegen von der Soongsil University im Rahmen ihrer Forschungen zur Modellierung und Simulation von Mobilfunknetzen. Die Wissenschaftler widmen sich der Fragestellung, wie sich Inhomogenität in örtlichen Teilnehmerverteilungen definieren lässt. Das vorgeschlagene Verfahren wurde zudem in einer Webumfrage mit menschlicher Intuition von Inhomogenität verglichen.

Die renommierte, von IEEE und dem Verlag Wiley unterstützte Konferenz VTC2008-Spring fand schon zum 67. Mal statt. Von 1.536 eingereichten Beiträgen wurden 379 Paper ausgewählt und vom 11. bis 14. Mai 2008 in Singapur präsentiert. Zwei davon wurden ausgezeichnet. Der zweite Best Paper Award ging an Forscher des Massachusetts Institute of Technology (MIT) und der Kyung Hee Universität.

Für Schilcher war es die erste Präsentation auf einer internationalen Konferenz – ein toller Start in die Forschungsgemeinschaft. „Damit habe ich absolut nicht gerechnet“, freut sich Projektleiter und Doktorvater Bettstetter. Gyarmati schreibt bereits an einem Nachfolgeartikel, der untersucht, wie sich Inhomogenitäten im Falle zufälliger Teilnehmermobilität verändern.

Neue Bibliotheksdirektorin



Seit 1. Mai ist Mag. Edeltraud Haas neue Direktorin der Universitätsbibliothek Klagenfurt. „Klagenfurt ist eine wunderbare Stadt, ich fühle mich im alpinen Raum, umgeben von Bergen, sehr wohl. Das war auch ein Grund, warum ich mich für Klagenfurt entschieden habe“, sagt Edeltraud Haas über ihren neuen Lebensmittelpunkt. „Der erste Eindruck der Universitätsbibliothek war für mich sehr positiv - eine Oase der Ruhe, die

zum Lesen und Arbeiten einlädt. Der Standort der Bibliothek ist für mich einzigartig, ein zentraler Ort mitten am Campus“, beschreibt die 35-jährige die Uni-Bibliothek. Ihre berufliche Karriere führte sie quer über das Alpenland, beginnend in Innsbruck, von dort nach Bozen, Dornbirn und weiter nach St. Gallen bis nach Klagenfurt. Die gebürtige Südtirolerin studierte Vergleichende Literaturwissenschaft und Italienisch an der Universität Innsbruck und absolvierte 2001 eine Ausbildung zur wissenschaftlichen Bibliothekarin. Im Jahr 2001 startete sie ihre berufliche Laufbahn an der Bibliothek des Land- und Forstwirtschaftlichen Versuchszentrums in Bozen, wechselte anschließend an die Fachhochschule Vorarlberg und zuletzt sammelte sie wertvolle Erfahrungen als Erwerbsleiterin an der Bibliothek der Universität St. Gallen.

„Im Moment muss ich mir erst einen guten Überblick über das Gesamtgefüge der Universität verschaffen, das Budget, über die internen Abläufe, und ich möchte auch alle BibliotheksmitarbeiterInnen kennenlernen“, freut sich Edeltraud Haas auf ihre neue Tätigkeit. „Da ich aber erst kurze Zeit im Amt bin, ist es noch zu früh, um über konkrete Zukunftspläne der Bibliothek zu sprechen“, sagt die neue Direktorin. Auf die Bedürfnisse der BenutzerInnen – Studierende, Forschung & Lehre – möchte sie durch verstärkte Serviceleistung eingehen. Im derzeit laufenden Projekt der Retro-Katalogisierung zum Beispiel werden die Bestände digitalisiert, die bisher nur in Zettelkatalogen vorhanden sind. Somit wird eine sehr komfortable Literaturrecherche rund um die Uhr gewährleistet. Edeltraud Haas legt großen Wert auf motivierte MitarbeiterInnen, die ihr Wissen in Aus- und Weiterbildung intensivieren und aufbauen. Für sie ist es sehr wichtig, eine gute Balance zwischen Arbeits- und Privatleben zu finden und sich auf die tägliche Arbeit zu freuen. „Ich selbst entspanne mich bei meinem regelmäßigen Lauf-Training. Viel Ruhe und zugleich Anregung finde ich beim Lesen, Musik Hören, im Kino und im Austausch mit Freunden und Familie.“ krö

Informationen www.uni-klu.ac.at/ub

Zahlen und Fakten der Bibliothek

764.533 Bücher
15.572 E-Journals
496 Datenbanken
161.603 Entlehnungen

@

NEUER PROFESSOR FÜR FINANZRECHT



Johannes Heinrich ist seit 1. April neu berufener Professor für Finanzrecht am Institut für Rechtswissenschaft. Diese halbe befristete Stiftungsprofessur wird von der Privatstiftung der Kärntner Sparkasse gefördert. Derzeit pendelt Johannes Heinrich zwischen Klagenfurt und Graz, da er nach wie vor als außerordentlicher Universitätsprofessor am Institut für Finanzrecht an der Universität Graz teilzeitbeschäftigt ist. „Ausschlaggebend für meine Entscheidung, mich an der Universität Klagenfurt um eine halbe Stelle zu

bewerben, war zum einen die räumliche Nähe zu Graz, zum anderen lehrte ich bereits 2004 als Gastprofessor in Vertretung von Professor Michael Potacs an der Universität Klagenfurt. Dabei hatte ich ausreichend Gelegenheit, die Universität und insbesondere das Institut für Rechtswissenschaft kennen zu lernen“, erklärt der neue Professor.

Bis zu seinem 15. Lebensjahr lebte Johannes Heinrich in Hamburg und übersiedelte anschließend nach Graz, wo er 1991 das Studium der Betriebswirtschaftslehre und 1993 jenes der Rechtswissenschaften abschloss. Seine wissenschaftliche Laufbahn begann Heinrich als Assistent am Institut für Finanzrecht der Universität Graz, an der er 1997 promovierte und 2003 in den Fächern Finanzrecht, Europäisches und Internationales Steuerrecht sowie betriebswirtschaftliche Steuerlehre habilitiert wurde. Großes Gewicht liegt im Rahmen seiner Tätigkeit in Klagenfurt auf der Wissenschaft, aber auch in der Lehre und im Kontakt zu den Studierenden. „Der Wunsch jedes Universitätslehrers ist, dass sein Fach auf Interesse bei den Studierenden stößt, und für mich ist es wichtig, dass Studierende die hohe Praxisrelevanz des Finanzrechts erkennen. Jeder Absolvent und jede Absolventin einer betriebswirtschaftlichen Fakultät sollte auch in der Lage sein, seine/ihre Einkommenssteuererklärung ausfüllen zu können“, beschreibt Heinrich seine Erwartungen an die Klagenfurter Studierenden.

Der Forschungs- und Arbeitsschwerpunkt des Juristen im Steuerrecht liegt in den Bereichen der Unternehmensbesteuerung, der Körperschaftssteuer, Einkommenssteuer und des Abgabenverfahrens. Entspannung und Erholung findet Johannes Heinrich beim Lesen von Zeitungen: „Ich bevorzuge dabei die Papierausgaben, und manchmal, wenn noch Zeit bleibt, spiele ich gerne Klavier und Tennis.“ krö

Informationen; www.uni-klu.ac.at/rewi

AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

Heinrich, Johannes/Ehrke-Rabel, Tina (2007): Basiswissen Steuerrecht 2007/2008 – Lehrbuch, Verlag Österreich, Wien

Mitarbeit am Einkommensteuer-Kommentar von Werner Doralt (WUV-Verlag); Kommentierung der §§ 10, 11a und 36 EStG

Heinrich, Johannes: Der Verzicht des Gesellschafters auf eine nicht mehr voll werthaltige Forderung - Besprechung des BFH-Beschlusses vom 9. 6. 1997, GrS 1/94, und seiner eventuellen Auswirkungen auf die österreichische Rechtslage, FJ 1997, 312-317.

Heinrich, Johannes: Die Besteuerung von Index-Anleihen im Privatvermögen, ÖStZ 2000, 469-477. @



Potenziale nutzen durch eLearning

Wir wollen eLearning dort einsetzen, wo es didaktisch Sinn macht und zur Qualitätssteigerung des Lehrens und Lernens beiträgt“, beschreibt Mag. Gabriele Frankl, die Leiterin des Klagenfurter eLearning-Service den Einsatz neuer Medien an der Universität Klagenfurt. Das elektronisch unterstützte Lernen soll in erster Linie als Erweiterung verstanden werden, von dem Lehrende und Studierende profitieren. Mit „Moodle“, einer auf Open-Source-Basis geführten Lernplattform, steht der Alpen-Adria-Universität dafür eine leistungsfähige Software zur Verfügung, die durch verschiedenen abstimmbare virtuelle Räume Lehrende und KursteilnehmerInnen miteinander und untereinander zur weiterführenden Interaktion einlädt. „Durch die geeignete Verbindung von Präsenzlehre und eLearning entsteht ein hybrides Lernarrangement, das Vorteile aus beiden Kernmethoden vereint und intensiviert“, beschreibt Frankl das so genannte „Blended Learning“.

„Viele sind vom technischen Anteil des eLearning zunächst abgeschreckt“, sagt Gabriele Frankl. Andere wiederum überfordert der didaktisch-wertvolle Einsatz neuer Technologien. Ein individuelles TutorInnensystem bietet hier Hilfe und ermöglicht „learning on demand“: Einerseits steht die eLearning-Hotline telefonisch (0463/2700 9290) und per E-Mail (elearning@uni-klu.ac.at) zur Verfügung. Andererseits begleiten qualifizierte Fachstudierende als Tutorinnen und Tutoren Lehrende für maximal zwei Semester und bieten Unterstützung bei allen Fragen rund um Technik und/oder Didaktik. „Am Ende jedes Semesters können Lehrende für das nächste Semester e-TutorInnen bei mir beantragen“, versichert Frankl. Ebenfalls gibt es jeweils am Semesterende einen umfangreichen Austausch über Erfahrungen und Erfolge mit diesem TutorInnensystem, das einzigartig für Österreich ist.

„Unsere Hauptziele bestehen darin, bei Unsicherheiten im Umgang mit eLearning Unterstützung zu bieten, Möglichkeiten des qualitativ hochwertigen Einsatzes aufzuzeigen und den Erfahrungsaustausch anzuregen“, gibt Frankl Einblick in das „Change Management“ und die zukünftigen Planungen der Serviceeinrichtung, die durch die eLearning-Kommission der AAUK unterstützt werden. Um diese Ziele zu erreichen, werden beispielsweise ein Informationspool aufgebaut und Online-Hilfen per Video angeboten. In weiterer Folge ist eine Bündelung von Kompetenzen geplant, die zeitliche und räumliche Flexibilität, Informationsaustausch, Feedback und Betreuungsleistungen unterstützen und erleichtern.

hoi

Mehr unter: www.uni-klu.ac.at/elearning

@

Neues Lernprogramm: CENTER FOR SOCIAL COMPETENCE AND ORGANIZATIONAL LEARNING (SCOL)

Beginnend mit dem Wintersemester 2008 bietet das neu gegründete SCOL für HörerInnen aller Fakultäten und Studienrichtungen ein Lehrprogramm an, das sich mit den sozialen Herausforderungen in professionellen Arbeitswelten befasst. Je nach Komplexitätsgrad einer sozialen Situation gerät eine solche schnell zur Heraus- wenn nicht Überforderung.

Auch eine noch so gute fachliche Qualifikation kann mangelnde Souveränität bei schwierigen kommunikativen Aufgaben nicht wettmachen. Diese sogenannten „Soft Skills“ haben längst Eingang in fast alle Berufsgruppen gefunden und werden meist außeruniversitär, am „privaten“ Bildungsmarkt, wie in Managementakademien angeboten und gelten als unabdingbare Zusatzqualifikation für Führungskräfte in allen Organisationstypen.

Durch die Unterstützung der Privatstiftung der Kärntner Sparkasse wird es nun auch fortgeschrittenen Studierenden der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt ermöglicht, Veranstaltungen zu besuchen, deren Angebot ein breites Spektrum sozialdynamischer Prozesse abdeckt. Das Programm des SCOL basiert auf nunmehr jahrzehntelangen Forschungstätigkeiten am IFF, der Abteilung für Organisationsentwicklung und Gruppendynamik, und auf der Felderfahrung der Lehrbeauftragten als TrainerInnen und BeraterInnen.

Organisiertes soziales Lernen funktioniert dann am besten, wenn gemachte Erfahrungen selbst zum Gegenstand der Reflexion werden, wie das etwa bei der Trainingsgruppe der Fall ist, wo die Gruppe und ihre Entwicklung den Lerngegenstand selbst darstellen. Zum anderen hilft Modellbildung und die Beherrschung bestimmter methodischer Kenntnisse dabei (wie etwa gekonntes Fragen und Zuhören), komplexe soziale Zusammenhänge analytisch zu differenzieren und daraus Interventionsalternativen zu beziehen.

Beide Dimensionen sozialen Lernens werden durch das Lehrangebot abgedeckt. Für „Wiederholungstäter“ hat das Programm den Reiz, dass es einer über zwei Semester verlaufenden Ablauflogik aufsteigender Komplexität folgt, d. h. die späteren Veranstaltungen befassen sich mit einem höheren Grad sozialer Komplexität; sowohl in Bezug auf selbstreflexive Anforderungen, als auch in ihrer Anwendungsorientierung, wie etwa bei der Betrachtung von Projektmanagement als soziales System.

Nähere Informationen zum Lehrangebot unter:

www.uni-klu.ac.at/socialcompetence
socialcompetence@uni-klu.ac.at

@



9. Internationale Tagung zur Bildanalyse für Interaktive Multimedia-Dienste zu Gast in Klagenfurt

Bei Kaiserwetter konnte die Universität Klagenfurt (Institut für Informationstechnologie/Forschungsgruppe Multimedia-Kommunikation) mehr als 100 TeilnehmerInnen, vornehmlich aus Europa, zur 9. Auflage der Tagung WIAMIS (International Workshop on Image Analysis for Multimedia Interactive Services) vom 7. bis 9. Mai 2008 begrüßen. Das Tagungsthema wurde in einer Podiumsdiskussion, welche John R. Smith vom IBM T. J. Watson Re-

search Center (NY, USA) moderierte, von den Diskussionsteilnehmern Paulo Villegas (Telefonica I&D, ES), Bernhard Feiten (T-Systems, DE), Visvanathan Ramesh (Siemens Princeton, USA), Mark Pfeiffer (SAIL LABS Technology, AT) und Touradj Ebrahimi (EPFL & EMITALL Surveillance, CH) unter reger Publikumsbeteiligung ausführlich erörtert.

Jeder Tag wurde von einem eingeladenen Vortrag eröffnet. Als Sprecher waren Univ.-Prof. Horst Bischof (TU Graz, AT), Dr. John R. Smith (IBM Research, USA) und Univ.-Prof. Jens-Rainer Ohm (RWTH Aachen, DE) geladen. Die Präsentationsfolien dieser spannenden und hochaktuellen Vorträge sind auf der Webseite der Tagung verfügbar. Die Vortrags- und auch Poster-Sessions waren trotz des fröhsommerlichen Wetters überdurchschnittlich gut besucht, was zusammen mit den durchwegs guten Präsentationen zu einem intensiven wissenschaftlichen Austausch beitrug. Im Rahmenprogramm luden die Veranstalter, Ass.-Prof. Christian Timmerer (General Chair) und Univ.-Prof. Hermann Hellwagner (Programme Committee Chair), zu einem Empfang ins neu renovierte Schloss Maria Loretto und zum Workshop Dinner auf den Magdalensberg ein. Die Feedbacks können unter nachstehendem Link nachgelesen werden.

Mehr unter: [/www.wiamis2008.org](http://www.wiamis2008.org)

DER SPERRHOLZCOMPUTER UND ANDERE GESCHICHTEN

Der Erkenntnistheoretiker und gebürtige Österreicher Ernst von Glasersfeld wurde vor Kurzem mit dem Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst Erster Klasse der Republik Österreich ausgezeichnet und besuchte als Ehrendoktor (seit 1997) auch „seine“ Universität Klagenfurt.



In seinem Vortrag präsentierte er Episoden aus seinem Leben als Wissenschaftler, wie er sie in Erinnerung hat: „Erinnerungen sind eine persönliche Angelegenheit. Sie sind das, was einem in den Sinn kommt, wenn man zurückdenkt, nicht das, was seinerzeit geschehen sein mag. Was einem damals wichtig war, weiß man oft gar nicht mehr, denn man sieht das Vergangene mit den heutigen Augen. Der italienische Philosoph Giambattista Vico hat es vor dreihundert Jahren gesagt: Wenn wir an Dinge denken, die in der Zeit zurückliegen, so sehen wir sie im Rahmen der Begriffe, die wir heute haben. Und auch heute hat die Neuropsychologie und die Wissenschaft im Allgemeinen noch keine Ahnung, wie wir dieses Erinnern zustande bringen. Die Fähigkeit des Erinnerns ist ein Wunder, ebenso wie die Fähigkeit, sich seiner gegenwärtigen Erlebnisse bewusst zu werden.“



UNISCON

Vom 22. bis 25. April war die Universität Klagenfurt Austragungsort der UNISCON 2008 („United Information Systems Conference“). Die UNISCON wird jedes Jahr weltweit an einem anderen Ort veranstaltet und verbindet zwei internationale wissenschaftliche Tagungen (ISTA und eCOMO) aus dem Bereich der Informationssysteme. Zur diesjährigen Tagung fanden sich auch aus Anlass des 60. Geburtstages von Rektor Heinrich C. Mayr (am Foto re. mit Klaus Tschira und Herta Stockbauer), Initiator für die Gründung der UNISCON, zahlreiche international renommierte WissenschaftlerInnen ein. Unter den TeilnehmerInnen und Gästen waren auch VertreterInnen aus Wirtschaft und Politik um mit dem Jubilar zu feiern.

ABSOLVENTIN IM PORTRÄT



Mein Lebensmotto:
„Leben und leben lassen.“

Mag. Gabriele Miklitsch

Seit 2002 Geschäftsführerin
Ferrochema
Eisen- und Stahl-Großhandels-
Gesellschaft mbH

Studium der Angewandten
Betriebswirtschaft
www.ferrochema.at
office@ferrochema.at

Powerfrau in der Stahlindustrie

Das Studium hat zu meiner persönlichen Perspektivenerweiterung beigetragen. Die praktische Umsetzung von Kenntnissen wurde mir erst im Laufe meiner beruflichen Tätigkeit viel klarer. An der Universität wird sehr viel Wissen vermittelt und es ist fast unmöglich, sich alles zu merken. Aber im Notfall weiß ich, wo ich nachsehen kann“, erzählt Gabriele Miklitsch, was sie aus ihrem Studium mitgenommen hat. „Ich habe immer im Familienunternehmen mitgearbeitet und bin daher wirtschaftlich aufgewachsen. Die Wahl eines Wirtschaftsstudiums war eindeutig für mich“, beschreibt Miklitsch. Den ersten Studienabschnitt absolvierte sie an der Wirtschaftsuniversität Wien, aber die Verbundenheit zum Familienunternehmen führte sie zurück nach Kärnten, wo sie 1998 Angewandte Betriebswirtschaft mit Schwerpunkten Controlling und Marketing absolvierte.

Seit mehr als zehn Jahren arbeitet Miklitsch in der obersten Führungsetage in dem ausschließlich von Frauen geführten Stahlunternehmen Ferrochema. „Es war nicht immer leicht, sich als Frau in dieser Männerdomäne durchzusetzen, aber eine offene Basis für Gespräche mit den MitarbeiterInnen und die Ausstrahlung von Ruhe und Bestimmtheit machten es möglich“, meint die Geschäftsführerin von Ferrochema. Es liegt in ihrem Aufgabenbereich, die strategischen Geschicke des Unternehmens zu leiten; u. a. führt Miklitsch die Verhandlungen mit den Kunden, wickelt große Projektgeschäfte ab und ist für die Produkteinführungen zuständig.

„Die Controlling-Lehrveranstaltungen von Prof. Kropfberger im BWL-Studium waren für mich sehr prägend. Kropfberger hat es verstanden, in einer netten und verständlichen Art die Grundzüge des Controllings zu vermitteln. Eine Kernaussage von ihm begleitet mich stets im beruflichen Alltag: Besser ist es eine Entscheidung zu treffen, als keine Entscheidung“, schmunzelt Miklitsch nach der Frage von positiven Erinnerungen an das Studium.

Doch dies alleine reicht für einen Erfolg nicht aus. „An meiner Seite brauche ich kompetente MitarbeiterInnen, auf die ich mich verlassen kann. Ich nehme nicht den Anspruch für mich wahr, perfekt zu sein und alles alleine zu erledigen. Ich greife auch gerne auf die Erfahrungen der 'älteren' MitarbeiterInnen zurück, da sie manche Dinge viel klarer sehen“, gibt die gebürtige Spittalerin Einblicke in ihren Führungsstil.

Miklitsch sieht in den Erfahrungen ihres Lebens einen wichtigen Eckpfeiler für den beruflichen Erfolg. „Fehler dürfen passieren, daraus kann man lernen. Wichtig dabei ist, die Ursache zu finden und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten“, fügt sie hinzu. Gabriele Miklitsch' abschließendes Rezept für die Karriere: „Stets mit offenen Augen durch die Welt gehen, sich nicht zu stark negativ beeinflussen lassen, Netzwerkarbeit betreiben, um berufliche Kontakte zu knüpfen. Es ist mir wichtig, dass ich mir selber treu und authentisch bin.“

krö
@



Wirtschaftsstudierende erstmals auf Exkursion bei den europäischen Institutionen in Brüssel

Schön, dass endlich auch einmal die Uni Klagenfurt hier in Brüssel vertreten ist!“ Diesen Satz hörten die 22 TeilnehmerInnen während der Exkursionswoche im April seitens der besuchten Institutionen oft. Das Programm war dicht: Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Rat der Europäischen Union, Ständige Vertretung Österreichs sowie Verbindungsbüro des Landes Kärnten, Ausschuss der Regionen und Wirtschafts- und Sozialausschuss stellten jeweils sich und ihre Arbeitsweise vor. Der EU-Abgeordnete Univ.-Prof. Dr. Reinhard Rack forderte die Studierenden im Plenarsaal des Europäischen Parlaments auf, sich ein eigenes Bild über die EU zu machen und die Berichterstattung zu hinterfragen. Die anschließende Teilnahme an einer Ausschuss-Sitzung war für viele der Höhepunkt

der Exkursion. Im Rat wiederum durfte man den Schilderungen des Vortragenden an einem originalen Ratssitzungstisch folgen. All das trug dazu bei, den interessierten Studierenden die Funktionsweise der EU praktisch zu veranschaulichen und ihren Blick auf ein mögliches Praktikum oder einen Auslandsaufenthalt zu lenken. Die ursprüngliche Idee zu dieser Exkursion stammte von Tanja Koller und Anna Pirker. Zusammen mit Angelika Stangl, die aufgrund ihrer Brüssel-Erfahrung auch die Stadtführung leitete, wurde sie in die Tat umgesetzt. Besonderer Dank gilt den Sponsoren, die einen Teil der Reisekosten der Studierenden trugen: Einerseits der ÖH, andererseits EU-Landesrat Dr. Josef Martinz, der das Vorhaben im Rahmen des Stipendiums „Lernen ohne Grenzen“ unterstützte.

PRAKTIKUM AUF DEN KANARISCHEN INSELN – ONLINE-JOURNALISMUS

Ich bin Student der Angewandten Betriebswirtschaft und mache in Las Palmas de Gran Canaria ein Auslandspraktikum in der Werbeagentur „29 Transfer Concept S. L.“ im Rahmen des Leonardo-da-Vinci-Programms. Dieses Berufspraktikum auf den Kanarischen Inseln war beim Jobservice der Universität im vergangenen Winter ausgeschrieben. Die kleine aber überregional tätige Werbeagentur beschäftigt sich mit der Vermarktung von Online-Inhalten. Die editierte Website „Las-Palmas-24.com“ soll Informationsplattform Nummer 1 über die Hauptstadt der Kanarischen Inseln werden.

Meine Hauptaufgaben umfassen Übersetzungstätigkeiten (Deutsch/Englisch bzw. Spanisch/Deutsch), Verwaltung und Updaten der Homepage, das Verfassen von Artikeln für die Homepage, Kundenakquisition und das Erstellen von marketingrelevanten Basisdaten über Gran Canaria. Außerdem erhalte ich einen Einblick in unterschiedliche Computerprogramme, die heute in allen Werbeagenturen zur Standardausrüstung gehören (Photoshop, In-Design usw.). Die Arbeiten hier erledige ich vorwiegend mit meinem Laptop, da es keine fixen Büroräumlichkeiten gibt. Bei der Wohnungssuche war mir mein Arbeitskollege – ebenfalls Student an der Universität Klagenfurt – behilflich und hat mir eine schöne Unterkunft wenige Meter vom dreieinhalb Kilometer langen Canteras,Strand besorgt.



Es empfiehlt sich natürlich, auch einige Sprachkenntnisse mitzubringen, da die meisten SpanierInnen generell nicht gut bzw. gar nicht Englisch sprechen. Kanarisch ist zudem auch etwas schwerer zu verstehen als das Spanisch am Festland, da auf den Kanarischen Inseln sehr schnell und undeutlich gesprochen wird. Finanzielle Unterstützung für meinen Aufenthalt erhielt ich durch das Büro für Internationale Beziehungen (BIB) der Universität und durch das Amt der Kärntner Landesregierung. Dort kann man über das Dr.-Josef-Martinz-Stipendium für Lernen ohne Grenzen eine einmalige Förderung für einen Auslandsaufenthalt beantragen.

Roman Buchhäusl @

LANDNUTZUNG UND GLOBALER WANDEL

Habilitation von Karl-Heinz Erb für das Fach Soziale Ökologie



Mit der Habilitationsschrift „Land use at the interface of society and nature: Understanding pattern and dynamics of the integrated land system across temporal and spatial scales“ gibt es nun die vierte Habilitation im Fach Soziale Ökologie und die zweite im Jahr 2008. Karl-Heinz Erb hat sie vorgelegt und damit seine langjährige Forschungsarbeit zu Landnutzung unter Bedingungen globalen Wandels präsentiert. Als

Landnutzung wird die Summe aller menschlichen Maßnahmen und Handlungen bezeichnet, die dazu dienen, terrestrische Ökosysteme nutzbar zu machen. Landnutzung ist somit ein entscheidender und überall wirksamer Einflussfaktor auf globale Umweltveränderungen und eine menschliche Schlüsselaktivität, die sozio-ökonomische Entwicklung genauso beeinflusst wie Strukturen und Prozesse in der Umwelt. Karl-Heinz Erb möchte mit seiner Forschung zum besseren Verständnis der treibenden Kräfte und der zugrunde liegenden Muster, Dynamiken und Folgen von Landnutzung beitragen. Die systematische Untersuchung dieser Wechselwirkungen und die systemische Betrachtung der Interaktion zwischen menschlicher Gesellschaft und terrestrischen Ökosystemen leiten dabei die Forschung.

Nachhaltigkeitsforschung, integrierte Landforschung und Soziale Ökologie sind die wissenschaftliche Basis für die zwölf Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften (peer-reviewed), die zusammen die Habilitationsschrift bilden. Diese Beiträge gruppieren sich um die Themen (a) integrierte Analyse von räumlichen Mustern und Dynamiken von Landnutzung über räumliche und zeitliche Skalen hinweg; (b) Untersuchung der grundlegenden Faktoren, Mechanismen und Bestimmungsgrößen und Identifizierung der treibenden Kräfte für den Wandel; (c) Analyse und Quantifizierung der Konsequenzen von Landnutzung für das Funktionieren von Ökosystemen, unter Beachtung des Kohlenstoffhaushaltes, der Stoffflussverhältnisse und der Biodiversität. Neben theoretischem Grundlagenwissen wurde mit dieser Arbeit auch eine umfangreiche Datenbasis für die Untersuchung von Gesellschafts-Natur-Beziehungen aus sozial-ökologischer Perspektive geschaffen.

Bei seinem gut besuchten öffentlichen Vortrag zum Thema „Landnutzung und globaler Wandel. Sozial-ökologische Dimensionen der Landnutzung“ am 28. April 2008 konnte sich das Publikum und die Kommission davon überzeugen, dass Karl-Heinz Erb es ausgezeichnet versteht, enorme Datenmengen übersichtlich und verständlich darzustellen und die daraus folgenden Schlüsse, Interpretationen und neuen wissenschaftlichen Fragen nachvollziehbar abzuleiten.

Weitere Informationen: www.uni-klu.ac.at/socec
<http://www.earthportal.org>

@

ÖKOLOGISCHE VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNG

Habilitation von Kurt Kratena für das Fach Umweltökonomie



Mit Kurt Kratena hat sich ein am österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) tätiger Ökonom an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt für das Fach „Umweltökonomie“ habilitiert. Kurt Kratena wurde dem Institut für Soziale Ökologie zugewiesen und erweitert dort das interdisziplinäre Angebot in der Lehre um ein wichtiges Fachgebiet. Das

Thema der Habilitationsschrift „Input Output Analysis for Energy and Resource Economics“ ist die Darstellung des Zusammenhangs zwischen Ökonomie und Umwelt mit dem Instrumentarium der Input-Output-Analyse. Die Arbeit besteht aus einem Einleitungskapitel und sieben Artikeln, die in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften erschienen bzw. zum Druck akzeptiert sind (darunter Ecological Economics und Economic Systems Research).

Die Habilitationsschrift gliedert sich dabei in zwei große Bereiche, die unterschiedlichen breiten Themenstellungen entsprechen.

Zum einen geht es um die Modellierung der physischen Austauschbeziehungen zwischen Ökonomie und Umwelt, durch Integration biophysischer Variablen in Input-Output-Modelle. Dadurch werden die Beziehungen zwischen den monetären und physischen Aspekten der Ökonomie dargestellt und ein Beitrag zur Bewertung der Umwelteffekte von Produktion und Konsum bei Vorliegen von constraints geliefert. Der zweite Bereich der Habilitationsschrift beschäftigt sich mit der Verwendung von erweiterten Input-Output-Modellen zur Abschätzung der Folgen bestimmter umweltpolitischer Maßnahmen.

Als fachliche Gutachter fungierten die internationalen Experten Dr. Gjalp Huppes (CML, Institute for Environmental Sciences, Leiden University) und Dr. Axel Schaffer (Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung, Universität Karlsruhe) sowie a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Getzner (WIWI) und a.o. Univ.-Prof. Dr. Helga Weisz (IFF) für die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Kurt Kratena konnte beim öffentlichen Habilitationsvortrag zum Thema „Das Bewertungsproblem in der Ökologischen VGR im Rahmen eines erweiterten Input-Output-Ansatzes“ am 18. April 2008 am IFF Wien das Publikum davon überzeugen, dass ökonomische Fragestellungen und Methoden für die Umweltforschung eine sinnvolle und notwendige Ergänzung darstellen.

Weitere Informationen: www.wifo.ac.at/

@

PROMOTION SUB AUSPICIIS FÜR MEHRFACH AUSGEZEICHNETE WISSENSCHAFTERIN

Foto: Puch



Dr. rer. nat. Mag. rer. nat et iur. Dipl.-Ing. Vera Hofer wurde in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer zur Doktorin der Technischen Wissenschaften promoviert. Die gebürtige Spittalerin ist Universitätsassistentin am Institut für Statistik und Operations Research an der Karl-Franzens-Universität Graz, wo sie auch ihr erstes Doktorat der Naturwissenschaften, ebenfalls sub auspiciis, im Jahr 2005 ablegte. Im Jahr 2001 schloss sie das Studium der Rechtswissenschaften mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Die Dissertation zum Thema „Statistical Process Management in the Aggregates Industry“ verfasste Vera Hofer bei Univ.-Prof. Jürgen Pilz und Univ.-Prof. Franz Rendl an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Die Arbeit entstand in Zusammenarbeit mit der isländischen Firma „Petromodel“ und hat für die Gesteinsindustrie eine zentrale Bedeutung.

KOOPERATION UNI KLAGENFURT UND DIAKONIE KÄRNTEN

Im vergangenen Studienjahr wurde ein neuer Universitätslehrgang eingerichtet, welcher eine Voraussetzung für die Eintragung in die Liste der klinischen Psychologinnen/Psychologen und Gesundheitspsychologinnen/Gesundheitspsychologen beim BM für Gesundheit, Familie und Jugend darstellt und eine zusätzliche wissenschaftliche und berufliche Qualifikation von Psychologinnen und Psychologen für eine eigenverantwortliche und selbstständige diagnostische und heilkundliche-psychologische Tätigkeit ist. Insbesondere im Rahmen der Vorbeugung, Behandlung und Rehabilitation von psychischen und psychosomatischen Leiden, Störungen, Behinderungen und Krankheiten mittels wissenschaftlich anerkannter psychologischer Verfahren sollen postgraduales Wissen und praktische Fähigkeiten erworben werden.

Der praktische Teil der Ausbildung umfasst 1480 Stunden, die vorzugsweise an facheinschlägige Ausbildungseinrichtungen, wie z.B. Krankenhäusern oder Ambulatorien sowie anderen anerkannten psycho-sozialen Einrichtungen zu absolvieren sind. Eine Kooperation zwischen der Diakonie Kärnten und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse) erleichtert nun die Suche nach geeigneten Praktikumsplätzen für TeilnehmerInnen des Lehrgangs. Die Psychologischen Dienste der Krankenhäuser der Diakonie – Öffentliches Krankenhaus Waiern/Feldkirchen und Krankenhaus de La Tour/Treffen – wird durch angehende Klinische- und GesundheitspsychologInnen unterstützt. Gemeinsame Forschungsprojekte fördern z.B.: die Weiterentwicklung integrativer Nachbetreuungskonzepte, die Entwicklung eines Therapiemanuals für depressive Patienten oder die Bearbeitung anderer aktueller Fragestellungen im Rahmen von Dissertationsvorhaben. Erste Erfahrungen mit der neuen Kooperation zeigen, dass das Konzept gut anläuft und für alle Beteiligten zufrieden stellende Ergebnisse erzielt werden können. Organisatorisch werden sowohl der neue ULG, wie auch die Kooperation von Dr. Ingrid Salem betreut.

„Damit der Mensch nicht zum Fall und die Versorgung nicht zur Falle wird ...“



Unter dem Motto „Hospizliche und palliative Versorgung weiterentwickeln: Damit der Mensch nicht zum Fall und die Versorgung nicht zur Falle wird ...“ fand im April das 5. internationale Symposium der Abteilung Palliative Care und Organisationsethik und dem Österreichischen Roten Kreuz im Palais Auersperg in Wien statt. Seit fast zehn Jahren ist das Symposium zu einer anerkannten Adresse für ExpertInnen ganz unterschiedlicher Herkunft aus dem deutschsprachigen Europa geworden. Knapp 200 WissenschaftlerInnen, Leitungskräfte, PolitikerInnen, PraktikerInnen im Feld Palliative Care, darunter auch viele AbsolventInnen der Universität Klagenfurt, diskutierten mit den über 40 internationalen Referierenden neue Themen und Herausforderungen in der Versorgung.

Besonders kontrovers wurde dabei der Umgang mit Patientenverfügungen als Instrument der Selbstbestimmung bzw. mögliche negative Auswirkungen der aktuellen Gesetzgebungen in Österreich und Deutschland diskutiert. Künstlerische Interpretationen der Thematik, musikalische Rahmungen gehören ebenso zum Programm wie das politische Signal, das durch die Initiative von Barbara van Melle – <http://asyl.at/connectingpeople/index.htm> – gesetzt wurde: Junge Menschen aus aller Welt, die als AsylantInnen in Österreich leben, kochten für das Publikum ein kulinarisch-multikulturelles Menü. Mit einer Veranstaltung wie dieser sind für das Team der Abteilung große Herausforderungen an Management und Organisation und in verschiedenen Rollen als Gastgebernde, Moderierende und Vortragende verbunden. Es war das Ziel, diese so zu gestalten, dass Begegnungen und Reflexionen, transdisziplinäre Kommunikationen in kollegialem Respekt gelingen können. Dem wissenschaftlichen und administrativen Team der Abteilung ist durch die überwältigende Resonanz der Teilnehmenden und Kolleginnen viel Anerkennung entgegengebracht worden. Dies wird in folgendem Feedback einer Teilnehmerin auf den Punkt gebracht: „So etwas gibt es eben nur an der IFF!“

Deirdre Hunt, BA (Lond), MSc (Brad). Ein „Fall“ von Internationalisierung

Die gebürtige Irin Deirdre Hunt konnte im Sommersemester 2008 erstmals als Gastprofessorin gewonnen werden. Unter dem Titel „Entrepreneurship and Innovation: Case Studies“ wurden mit Studierenden an der Abteilung Innovationsmanagement und Unternehmensgründung konkrete Praxisbeispiele in englischer Sprache im Bereich der Unternehmensgründungen bearbeitet. Am University College Cork – Deirdre Hunt ist an der Abteilung für Management und Marketing tätig – hat sie das Ausbildungsprogramm der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften für das Master- und Bachelorstudium mitentwickelt. In ihrem Heimatland ist Prof. Hunt Mitglied des „Irish Government’s Small Business Forum“ und Beraterin für das GEM-Projekt.

Deirdre Hunt initiierte das erste Online Journal („Avignon E Journal“) für kleine und mittlere Betriebe und war an verschiedenen Gate2Growth-Projekten maßgeblich beteiligt. Ein pan-europäisches Projekt über Innovationen und innovative Finanzierung in Transformationsländern sowie das Projekt „Built Nova“ gehören zu ihren aktuellen Forschungsschwerpunkten. Weiters arbeitet Hunt mit internationalen Forschungsfonds (Ford, Heinz, Japanese Association) zusammen und ist momentan für die George Soros Foundation als Beraterin für „enterprise education“ in Kroatien tätig.



Als Gastprofessorin in Frankreich, Polen, den USA, Japan und China kann Deirdre Hunt auf ein umfangreiches Spektrum an Lehrerschaft zurückgreifen. Im Sommer 2009 wird sie wieder an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt lehren.

SENIORSTUDIUM LIBERALE (SSL)

Das im vergangenen Winter ins Leben gerufene Seniorstudium Liberale hat auch im Sommersemester eine beachtliche Anzahl an aktiven Studierenden angezogen. Sechs Bildungseinrichtungen tragen dieses Studium, nämlich die Alpen-Adria-Universität, die Pädagogische Hochschule Kärnten, die Katholisch-Pädagogische Hochschule Kärnten, die Fachhochschule Kärnten, die Kärntner Verwaltungsakademie sowie das Kärntner Landeskonservatorium. Diese bieten ein umfassendes und fächerübergreifendes Lehrangebot für Menschen jeden Alters, die ihren Geist wach halten, einen intellektuellen Ausgleich zur Alltagsroutine finden und sich geistig auseinandersetzen wollen.

„Der Hauptzugang zum Studium soll Interesse an Wissen und wissenschaftlichem Studium sein, dabei handelt es sich um kein ‘reines’ Seniorenstudium, der Akzent liegt bei ‘liberal’“, meint der Koordinator, Soziologieprofessor Paul Kellermann. Lehrveranstaltungen werden aus den Bereichen Geschichte, Philosophie, Psychologie, Germanistik, Betriebswirtschaft und Mathematik sowie aus Kultur- und Musikwissenschaft angeboten. Überdies gibt es Kurse aus dem Bereich der Informationstechnologien (auch für Anfänger) und kleine Seminare aus dem Gesundheitswesen. Nicht zu vergessen das beliebte Italienisch-Seminar mit Exkursion, initiiert von der Pädagogischen Hochschule.

Matura oder Studienberechtigungsprüfung sind für das SSL nicht erforderlich. „Ich möchte das Gehirn fit halten“, betont der 69-jährige Seniorstudent und pensionierte Hauptschullehrer Friedrich Rumpler, der sich besonders für das pädagogische Lehrveranstaltungsangebot interessiert. Ebenso ist der Florist Julius Leitner darüber begeistert, ohne Matura studieren zu dürfen: „Es wäre geradezu unverzeihlich, dieses interessante Angebot der Bildungseinrichtungen an alle KärntnerInnen nicht zu nutzen“, meint der ehemalige Unternehmer, der sich vor allem für alte und mittelalterliche Geschichte interessiert. Für den nach Kärnten gezogenen Tiroler Engelbert Weinold ist ein Traum wahr geworden, „nach der Pensionierung Geschichte studieren zu dürfen, nicht zuletzt deswegen, damit der Geist rege bleibt“.

Zu den regelmäßig stattfindenden Foren mit Vorträgen und anschließendem Jour fixe wurde ein „Club“ eingerichtet, der allen Interessierten für Diskussionen eigener Themen und Erfahrungen zur Verfügung steht.

Sabine Palfinger



Informationen: www.uni-klu.ac.at/senior



FORSCHUNGSaufenthalt AN DER UNIVERSITY OF MICHIGAN

Im Sommer 2007 habe ich mit neun international anerkannten und in meinem Forschungsbereich „Brand Communities“ sehr gut ausgewiesenen ProfessorInnen im englischsprachigen Ausland Kontakt aufgenommen und mein Interesse bekundet, eine Forschungskoooperation aufzubauen. Erstaunlicherweise erhielt ich ausgerechnet von einem der international renommiertesten Marketing-Professoren eine Einladung, sein Department als „visiting scholar“ zu besuchen. Richard Bagozzi ist Professor für Marketing an der Stephen M. Ross School of Business der University of Michigan in Ann Arbor.

Nach einigem organisatorischen Aufwand (was es da alles zu bedenken gibt!) bin ich Anfang Februar in Detroit (ca. 45 Minuten entfernt von Ann Arbor) in Michigan gelandet und wurde herzlich empfangen. Nach ein paar Tagen Eingewöhnungsphase (Unterkunft beziehen, Stadt erkunden, neue Leute kennen lernen, ...) konnte ich mich rasch auf den Zweck meines Aufenthaltes konzentrieren: das Voranbringen meiner Dissertation und das Aufbauen einer Forschungskoooperation mit Prof. Bagozzi. Durch regelmäßige Treffen mit Prof. Bagozzi erhielt ich umfangreiches Feedback zu meiner bisherigen Forschungsarbeit und auch zu meinen zukünftigen Vorhaben. Schließlich haben wir auch in zahlreichen Diskussionen Ideen für ein neues, gemeinsames Forschungsprojekt entwickelt und erste Planungsschritte gesetzt. Neben den Entwicklungen im fachlichen Bereich habe ich aber auch persönlich von diesem Forschungsaufenthalt sehr profitiert. So habe ich unter anderem einige KollegInnen aus unterschiedlichsten Ländern kennen gelernt und konnte auf Einladung der Wirtschaftskammer Österreich die Außenhandelsstelle in Chicago besuchen. Abschließend möchte ich anmerken, dass die Organisation des Auslandsaufenthalts durchaus aufwändig ist, aber dieser organisatorische Aufwand lohnt sich im Vergleich zum Nutzen und der Erfahrung auf jeden Fall. Ich möchte KollegInnen an dieser Stelle ermutigen, die Chance eines Forschungsaufenthaltes von (mindestens) zwei Monaten ebenfalls zu nutzen!

Melanie Hoppe (Institut für Unternehmensführung)

Homepage der University of Michigan: www.bus.umich.edu



Kurzbesuch an der Universidad de La Habana

Im März 2008 unternahm ich eine Bildungsreise nach Kuba. Am Programm dieses privaten Aufenthalts stand auch ein Besuch an der Universität der Hauptstadt. Die Universidad de La Habana (gegr. 1721) ist eine der ältesten im amerikanischen Raum. Kuba ist eine Mangelgesellschaft, das wird in der sehr dürftigen Ausstattung von Unterrichtsräumen und Bibliothek offensichtlich; doch gibt es buntes studentisches Leben auf dem Campus. Unter anderem besuchten wir Cátedra Humboldt, ein Kultur-Institut im Ortsteil Vedado, das sich der Pflege deutscher Sprache und Literatur widmet. Eines der größten Probleme Kubas – Raumnot – wurde dort sichtbar: Das Institut residiert in einer baufälligen Villa, musste zwischendurch auch für einige Zeit geschlossen werden. Trotz widriger Umstände wird neben Sprachkursen ein beachtliches Ausstellungs- und Vortragsprogramm geboten. Interessiert sind Institutsangehörige und Studierende an Diskussionen über Themen der Globalisierung. Etwas überrascht waren wir, dass nicht so sehr Bücher, sondern eher USB-Sticks auf der Liste allfälliger Wünsche zur Unterstützung standen. Ein – vorläufiges – Resümee der Eindrücke fällt naturgemäß zwiespältig aus: Die kolonial geprägte Architektur Havannas fällt auf der einen Seite in sich zusammen, trotzdem leben Menschen inmitten; auf der anderen Seite wird sorgfältig restauriert. TouristInnen leben in einer Parallelwelt mit einer parallelen Währung. Für die KubanerInnen sind Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs streng rationiert. Bildung (bis zu Zwergschulen am Lande) steht indes hoch in Kurs.

Helmut Guggenberger (Institut für Soziologie) @

Homepage der Universität von Havanna: www.uh.cu/



DIE GESCHICHTE DER FRIEDENSBEWEGUNGEN IM ALPEN-ADRIA-RAUM

Das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Die Geschichte der Friedensbewegungen im Alpen-Adria-Raum“, entstanden im Rahmen eines Alpen-Adria-Forschungsstipendiums des Konsortiums von Friaul und der Universität Udine, wird vom Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt sowie vom Friedenszentrum „Irene“ der Universität Udine betreut. Es handelt sich um eine grenzüberschreitende Studie, deren Inhalt die Geschichte der Friedensbewegungen im Alpen-Adria-Raum und damit ein wesentlicher Teil gemeinsamer Geschichte der Länder des Alpen-Adria-Raums ist.

Die Studie legt den Schwerpunkt auf die Länder Österreich, Italien, Slowenien und Kroatien. Neben der Alpen-Adria-Thematik sind Friedens- und Genderfragen weitere Forschungsschwerpunkte der Studie. Das Projekt steckt sich das Ziel, die Bedeutung der Friedensbewegung für die einzelnen Länder des Alpen-Adria-Raums sowie die unterschiedlichen Entwicklungen der Friedensbewegungen in Österreich, Italien, Slowenien und Kroatien zu dokumentieren und zu analysieren. Ein besonderes Augenmerk wird auf die gemeinsamen Friedensinitiativen der Alpen-Adria-Länder gelegt und die Entwicklungen und Auswirkungen der Friedensbewegung auf die gegenwärtige Situation.

Ein wesentlicher Forschungsaspekt, der vertiefend herausgearbeitet wird, ist einerseits der Beitrag der kroatischen Frauen am Friedensprozess in Zusammenhang mit den kriegerischen Auseinandersetzungen in Ex-Jugoslawien in den 1990er Jahren, zum anderen die Sichtweise der slowenischen und kroatischen Feministinnen auf diesen Krieg und die Friedensbewegungen. Im Rahmen des Forschungsprojektes wurden Forschungsaufenthalte in den Alpen-Adria-Ländern abgehalten. Es wurde in den Bibliotheken von Klagenfurt, Udine und Ljubljana nach einschlägiger Literatur geforscht und Interviews mit ExpertenInnen und TrägerInnen der Friedensbewegung der einzelnen Länder durchgeführt, die in einem vorläufigen Zwischenbericht dokumentiert sind. Der Bericht mit seinen aktuellen Erkenntnissen kann im Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik eingesehen werden.

Diana Radmann

Mag.ª Diana Radmann ist Stipendiatin am Friedenszentrum IRENE an der Universität Udine und wird im Rahmen des Projekts am Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik an der Universität Klagenfurt gemeinsam mit Udine betreut.

Der Peace letter ist unter www.uni-klu.ac.at/frieden abrufbar, er erscheint halbjährlich. @

Frauenhandel als Forschungsthema

Österreich und Kärnten sind von der weltweit gravierenden Zunahme des Menschenhandels nicht unberührt geblieben. Im Gegenteil: Schon durch seine historische und geographische Lage liegt Österreich im Schnittpunkt der internationalen Handelsruten der „Ware“ Mensch. Doch wie sehen die Strukturen speziell des Frauenhandels in und nach Österreich aus, welche Zusammenhänge verbinden sie mit unserem Gesellschaftssystem und wie spiegelt sich die öffentliche Meinung in der lokalen Berichterstattung über in- und ausländische Frauen insgesamt? Am 25. Juni 2008, um 19.30 Uhr, findet im Omansaal ein Themenabend zu Frauenhandel statt. Im Mittelpunkt steht dabei die Vorstellung des Buches „Ware Frau. Auf den Spuren moderner Sklaverei von Afrika nach Europa“ von den Politikwissenschaftlerinnen Mary Kreuzer und Corinna Milborn sowie die Präsentation des Endberichts einer Studie des interkulturellen Forschungsnetzwerks Kultur und Konflikt (KuK) zu Frauenhandel in Österreich und Kärnten.

In ihrem hervorragend recherchierten Buch liefern die Autorinnen tiefe, aufrüttelnde und verstörende Einblicke in die Schicksale von Frauen, die von Afrika nach Europa gehandelt und zur Prostitution gezwungen werden. Ihnen ist es gelungen, schonungslos auf den akuten Handlungsbedarf angesichts der prekären Situation von Frauen und Mädchen hinzuweisen. Vor dem Hintergrund des enormen Migrationsdrucks geraten die Betroffenen in die Abhängigkeit von Menschenhändlern und finden sich unter dem Stigma der „illegalen Einwanderin“ in einem weitgehend rechtsfreien Raum wieder. Die interdisziplinäre Pilotstudie an der Alpen-Adria-Universität hat die Rahmenbedingungen untersucht, innerhalb derer Menschenhandel in Österreich stattfindet. Die ForscherInnen widmeten sich unter anderem (1) den Differenzen in der medialen Darstellung von immigrierten und inländischen Frauen, (2) den Bedingungen und Möglichkeiten der effektiven Bekämpfung von Frauenhandel sowie (3) den gesellschaftsinhärenten Widerständen und Abwehrmechanismen, die Problemlösungsstrategien im Weg stehen.

Getragen wurde dieses Projekt von KuK, welches eine Zusammenarbeit des Zentrums für Frauen- und Geschlechterstudien, des Zentrums für Friedensforschung und Friedenspädagogik sowie der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung darstellt. Die Mittel stellte das Institut zur Förderung von Wissenschaft und Forschung der Kärntner Sparkasse zur Verfügung. *Jacob Guggenheimer, Viktorija Ratković @*



Unser Service für Ihre Gesundheit:
Wir bieten Ihnen mehr als nur Arzneimittel.
Für eine persönliche Beratung steht Ihnen das Team der Uni-Apotheke gern zur Verfügung.

www.uni-apotheke.at

A-9020 Klagenfurt, Universitätsstraße 23, Tel. +43 (0) 463/210 349, Fax DW-4, E-Mail uni.apotheke@aon.at

**Mittags
geöffnet!**

Mo-Fr: 8.00-18.00
Sa: 8.00-12.00

Praxisbezüge und traditionelle Methoden kommen an

Das vergangene Wintersemester hat wieder viele gute Beurteilungen der Lehrveranstaltungen gebracht. Drei, die besonders gut abgeschnitten haben, möchten wir Ihnen vorstellen: ao. Prof. Dr. Tilmann Reuther (Slawistik), Projektassistent Dr. Alexander Sitter (Unternehmensführung) und Ass.-Prof. Dr. Florian Müller (IFF).

Traditionelle Methoden



„... komplizierte Grammatik wurde gut erklärt, ich habe in einem Semester mehr gelernt als erwartet.“ So schreiben Studierende des Grundkurses Russisch von Tilmann Reuther im WS 07/08. Dazu Reuther: „Es war eine gut motivierte Gruppe. Im Unterricht sind die Stimmung und das Niveau eine wichtige Komponente. Das Umfeld des Lehrens muss passen. Am Anfang des Sprachunterrichts für Erwachsene bin ich für Präsenzformen, mit traditionellen Methoden. Nehmen wir nur die erste Hürde – die russische Schrift. Das ist in zwölf Unterrichtsstunden

zu schaffen, dann kann auf Diktat richtig geschrieben werden. Es gibt regelmäßig Hausübungen. Jede Arbeit wird von mir betreut, durch eine „klassische“ Mischung aus Korrekturen und angemerkten Fehlerstellen. Das Finden der „richtigen“ – oder alternativen – Lösungen ist eine Basis für bewusstes Sprachenlernen“. Denn: „Egal welches Lehrbuch ich verwende, ich muss es immer mit viel Strukturwissen ergänzen. Das ist die Besonderheit des universitären Unterrichts. Außerdem initiiere ich PartnerInnenarbeiten, damit sich ein Sozialgefüge ergibt. Die Studierenden sollen einander persönlich kennen lernen und bereit sein, einander zu unterstützen.“

Bedeutet das aber „nur“ Traditionelles im Sprachunterricht? „Unsere Universität will und wird in Richtung interaktives E-learning gehen. Das kann man auch im Sprachunterricht einsetzen, aufbauend auf einer guten Grundlage und gutem menschlichen Kontakt. Es ist auch für mich eine Herausforderung. Denn ich unterrichte gerne und mache das seit 1980“, betont Tilmann Reuther.

Learning by doing



Besonders lobten die Studierenden bei den Seminaren von Florian Müller über „Quantitative Datenanalyse“ und „Computerunterstützte qualitative Datenanalyse“ die verständliche, praxisgerechte Aufbereitung des Themas. „Veranstaltungen zur Methodenlehre werden meist theoretisch abgehandelt, ich entschied mich für einen anwendungsbezogenen Zugang, der z. B. an Inhalten aus einer Parallelveranstaltung zur Sozialpädagogik von Kollegen Johannes Krall anknüpfte“, erklärt Florian Müller und erklärt sein „Erfolgsrezept“ für den Unterricht: „In einem Seminar führten die Stu-

dierenden kleine Forschungsprojekte durch. So machten sie Interviews oder erstellten einen Fragebogen, den sie anschließend selbst ausprobierten. Die hochschuldidaktische Idee dahinter ist, dass Studierende ein eigenes Thema einbringen können; z. B. die Einstellung zur Fußball-EM in Klagenfurt. Vorlesungen werden dadurch aber nicht ersetzt.“

„Den Einstieg in die Statistik oder die qualitative Forschung über die Anwendung und nicht über die Theorie zu organisieren, das kommt aus meiner Erfahrung nicht nur gut an, sondern führt zu einem breiteren Verständnis und motiviert zudem. Den Studierenden der Pädagogik und Psychologie ist der Sinn von empirischer Methodenlehre bzw. Statistik oft nicht klar, es wird nicht selten als ‚Horrorfach‘ angesehen, vor dem sie Angst haben. Durch eine handlungsorientierte und an konkreten Inhalten orientierte Didaktik kann man dem entgegenwirken“, ist Müller überzeugt. „Leider sind an der Universität Klagenfurt für solche Methodenseminare die infrastrukturellen Gegebenheiten begrenzt. So gibt es keine Möglichkeit, ein solches Konzept für große Gruppen anzubieten. Die PC-Räume sind einfach zu klein und die Software z. T. veraltet oder funktioniert erst gar nicht. Im konkreten Fall mussten deshalb die Kurse zweigeteilt und vielen Studierenden abgesagt werden.“

Praxisbezug



Alexander Sitter unterrichtet im Grundstudium die Ergänzungsprüfung aus Kostenrechnung und im weiterführenden Studium Controlling mit dem PC. Von den Studierenden erhielt er das höchste Lob, das ein Lehrender bekommen kann: „Der Vortragende hätte es besser nicht machen können.“

„Die Auszeichnung freut mich besonders, da gerade die Kostenrechnung im Grundstudium oft ein wenig geliebtes Fach darstellt. Offensichtlich ist es aber so, dass die Studierenden erkennen, dass es mir wirklich Spaß macht zu unterrichten. Vielleicht ist genau das der Funke, der auf die Studierenden überspringt. Mir persönlich ist es wichtig, dass sie möglichst viel an Wissen mitnehmen. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf der theoretischen Wissensvermittlung, sondern auch im Praxisbezug. Das ist im Grundstudium naturgemäß schwerer vermittelbar als im weiterführenden Studium, wo ich sehr viel Wert auf Zusammenarbeit mit der betrieblichen Praxis lege. Beispielsweise hatten wir letztes Jahr ein Projekt ‚Konzernkonsolidierung für PEWAG Austria‘, dieses Semester bearbeiten die Studierenden das Projekt ‚Konzeption eines operativen Planungstools für Pöschl&Partner‘. Zudem lege ich sehr viel Wert auf ausreichendes Unterrichtsmaterial. Dabei verfolge ich die Philosophie, dass Studierende selbst auswählen können, ob sie sich mit der Materie vertiefend auseinandersetzen wollen oder nicht. Mir ist es einfach wichtig, dass die Studierenden entsprechend aufbereitete Unterlagen haben, besonders Interessierte haben dadurch die Möglichkeit, sich persönlich weiterzubilden.“



30 Jahre Deutschkurse an der Universität Klagenfurt

Rektor Josef Klingler gab 1978 den Impuls zum Aufbau von Sommer-Sprachkursen für Deutsch als Fremdsprache (DaF) - am Institut für Germanistik wurde daraufhin der Verein Deutsch für Ferienkurse gegründet. 1978/79 wurden mehrere Germanistik-StudentInnen für ihre Tätigkeit als SprachlehrerInnen ausgebildet. Diese Praxis wird am Germanistik-Institut bis heute fortgeführt. 1979 fanden die ersten Sprachkurse statt. Es folgte eine Zeit kontinuierlicher Aufwärtsentwicklung der Teilnehmerzahlen.

Klagenfurt war die erste österreichische Universität mit systematischer DaF-Lehrer-Ausbildung, war daher einige Jahre auch führend in der Fortbildung von DaF-LehrerInnen sowie in der Entwicklung von DaF-Lehrwerken und DaF-Curricula in Österreich und zahlreichen, v. a. europäischen Ländern. Dazu kam die maßgebliche Beteiligung an der Gründung des Österreichischen Lehrerverbandes Deutsch als Fremdsprache (ÖDaF) und an der Entwicklung des weltweit verbreiteten Österreichischen Sprachdiploms (ÖSD) sowie die Herstellung von internationalen Kontakten in die ganze Welt. Der Verein änderte seinen Namen in Deutsch in Österreich. Sprachkurse für Ausländer.

15 Jahre Universitätslehrgang „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“

1993 entschloss sich die Universitätsleitung zur Installation von Deutschkursen für nichtdeutschsprachige Gaststudierende als Hochschullehrgang, später als Universitätslehrgang; die Durchführung wurde dem Verein übertragen. Die Zahl der TeilnehmerInnen pro Semester liegt konstant um 200 bis 220. Das Besondere des Universitätslehrgangs ist der integrative Unterricht für ausländische Gaststudierende und einheimische nichtdeutschsprachige TeilnehmerInnen.

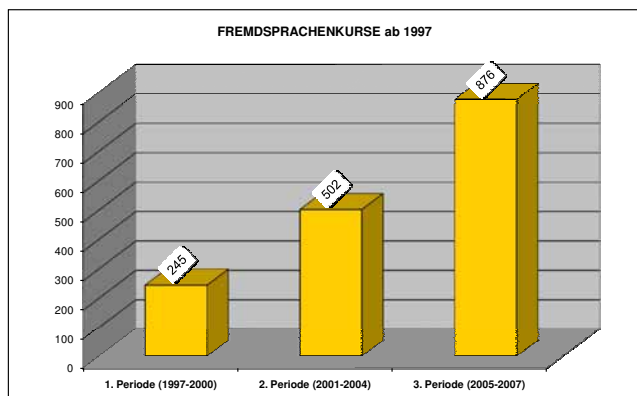
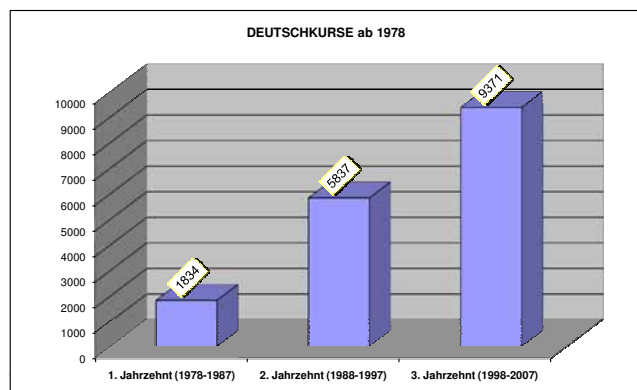
10 Jahre Fremdsprachenkurse an der Universität

Aufgrund des großen Interesses erweiterte der Verein sein Kursangebot auf die Vermittlung von Fremdsprachen und änderte seinen Namen in Deutsch in Österreich. Verein für Fremdsprachenkurse. Nach einem erfolgreichen Probelauf für Englisch folgte 1998 der Aufbau des Sprachenzentrums und der Start mit Kursen

für drei Sprachen: Englisch, Italienisch und Slowenisch – bis heute mit ständig steigenden Teilnehmerzahlen. Die Kurse werden ausschließlich von native speakers geleitet – mit Hilfe der fachlichen und personellen Ressourcen der Institute für Anglistik und Amerikanistik, Romanistik und Slawistik.

So entwickelte sich der Verein mit seinen weltweiten Kontakten von einem DaF-Unternehmen zu einem Sprachenzentrum mit einem perfekt funktionierenden Sprachkursbüro mit zwei Mitarbeiterinnen (Geschäftsführerin Andrea Pirker, Mag. Esther Lorber, dzt. in Karenz und vertreten durch Monika Rader), mit engagierten und erfahrenen LektorInnen und mit einer jährlichen Teilnehmerzahl zwischen 1000 und 1200.

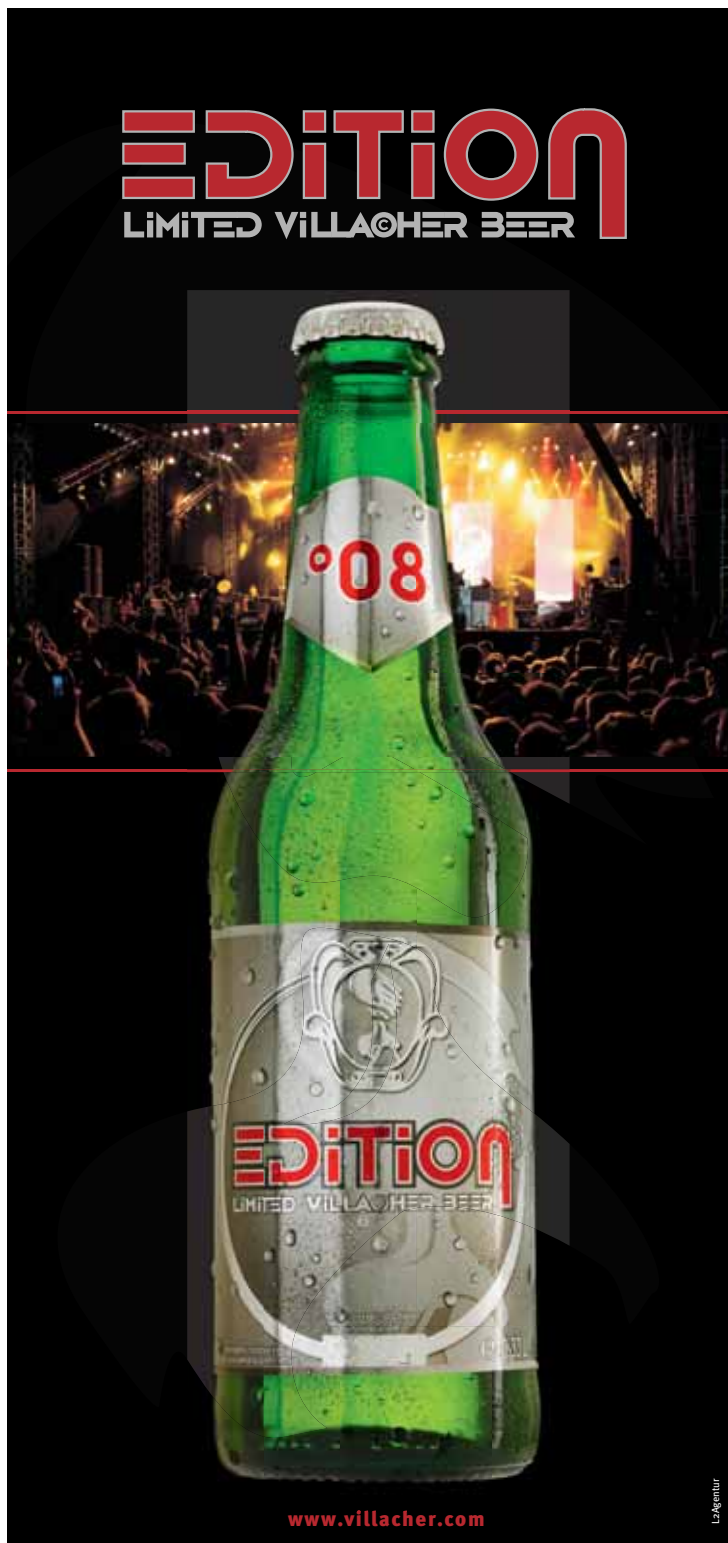
Robert Saxer, Vereinsobmann und Leiter des Universitätslehrgangs „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“



Abschluss des Universitätslehrganges „Academic Trauma Counselling“ in Sri Lanka

Im Jänner 2008 spitzte sich die Lage in Sri Lanka dramatisch zu: Fast täglich kam es zu Attentaten, die Regierung kündigte den Waffenstillstand auf. Die Lage war gespannt und unübersichtlich. Aus diesen Gründen entschlossen wir uns, die für Februar geplante Reise – und damit verbunden die letzten Lehrveranstaltungen und die Abschlussprüfungen –

zu verschieben. Schließlich flog ich im März nach Sri Lanka, da sich die politische Situation in der Stadt Ampara, das Projektgebiet, stabilisiert hatte. Der Abschluss des Universitätslehrganges und die Abschlussprüfungen waren noch ausständig. Die Fahrt vom Flughafen nach Ampara nahm den ganzen ersten Tag in Anspruch und war von für diese Jahreszeit ungewöhnlich starken Regenfällen begleitet. Umso näher wir Ampara kamen, umso häufiger gab es Checkpoints. Immer wieder betrachteten Polizisten und Soldaten meinen Reisepass – wohl eher aus Interesse, weil sie so etwas selten zu Gesicht bekommen, denn aus Sicherheitsgründen. Nach knapp zwölf Stunden hatten wir es schließlich geschafft und waren in Ampara angekommen.



Für die Lehreinheiten wurde ein Saal gemietet, da das Büro über keinen größeren Raum verfügt. „Wedding Hall“ stand über dem Eingang, und damit ist auch schon geklärt, wozu dieser Raum sonst gebraucht wurde.

Wir beschäftigten uns mit den Themen: Psychodrama, Familienberatung, Supervision und Intervention. Trotz der allgemeinen Wehmut und zum Teil auch der Verunsicherung, wie es weitergehen wird, waren die StudentInnen mit voller Aufmerksamkeit bei der Sache. Anfangs war die Aufregung und Nervosität vor der Abschlussprüfung sehr groß, aber als die ersten die Prüfung erfolgreich bestanden hatten, entspannte sich die Stimmung für alle. Der Höhepunkt und Abschluss dieses Aufenthalts war eine kleine Feier mit den Studierenden und ihren Angehörigen.

Nach wie vor ist die finanzielle Zukunft von CPC (Center for Psychosocial Care) nicht ganz geklärt. Aber wir haben es mit Hilfe von österreichischen und deutschen SponsorInnen geschafft, die Zukunft des Zentrums für mindestens ein weiteres Jahr sicherzustellen. Wenn auch nicht wie geplant der nächste Universitätskurs starten kann, so kann die begonnene Arbeit doch fortgesetzt werden. Die KlientInnen werden auch weiter von den nun ausgebildeten Counsellors betreut werden. Opfer des Bürgerkriegs und des Tsunamis können sich weiterhin an CPC wenden und können psychologische Beratung und Begleitung in Anspruch nehmen.

Barbara Preitler

Infos: www.uni-klu.ac.at/ulg/traumacounselling

WENN IDEEN NAMEN BEKOMMEN FOLGE 8



„Meine Musik soll die Menschen bewegen.“

Hannes König, Psychologiestudent an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Musikalische Ausdrucksfähigkeit

Obwohl meine gesamte Familie musikalisch ist, gefiel mir anfangs der Auftritt vor vielen Leuten ganz und gar nicht“, schmunzelt Hannes König über seine ersten Kontakte mit der Musik. Über die Jahre hinweg entwickelte der Psychologiestudent Gefühl für Rhythmus, Notenlesen und Instrumente wie Klarinette und Saxophon. „Mein Engagement in der Trachtenkapelle Molzbichl und der Kontakt mit Hans Brunner förderten zusätzlich mein Talent und entfachten meine Begeisterung endgültig“, sagt König, der auch eine Kapellmeisterausbildung und Grundlagen der Dirigentenschulung zu seinen Kompetenzen zählt.

Autodidakt

Vor knapp fünf Jahren hat sich der 20jährige das Klavierspiel selbst beigebracht. „Ich habe ein sehr gutes musikalisches Gedächtnis und habe eine große Freude daran, die Menschen mit meinen eigenen Kompositionen emotional zu erreichen“, erzählt König, der vor allem für klassische Sinfonieorchester komponieren und zukünftig auch für sinfonische Blasorchester schreiben will. Bekannte Größen wie Hans Zimmer und Pjotr Iljitsch Tschaikowski sind Hannes Königs Vorbilder und tagtägliche Inspirationsquelle in seinem Schaffen. Mit „On Tiny Feet“ bildete der gebürtige Spittaler bereits den musikalischen Rahmen für ei-

ne Bilderreihe seiner Schwester und hat auch in den nächsten Monaten einiges vor: „In nächster Zeit möchte ich zunehmend Filmmusik verfassen, es ist aber schwierig, Abnehmer zu finden, da ich in diesem Bereich noch relativ unbekannt bin.“

(Film-)Musikprojekt

Diese Ausgangslage nahm Hans König zum Anlass und entwickelte die Idee zu einem eigenen Film mit selbstkomponierter Musik. „Wenn der Film nicht zu mir kommt, komme ich zum Film“, lacht der Musikschaffende. In Zusammenarbeit mit Tobias Schwarzbauer von „26 Frames“ ist ein Schwarzweiß-Film im Stil alter Leinwandklassiker geplant, dessen Musik von Hannes König selber sein wird. „Es ist ein Stummfilm in Arbeit, der im Zuge einer Aufführung von einem professionellen Live-Orchester begleitet wird“, erklärt König. Neben unterschiedlichsten Schauplätzen in ganz Kärnten wird auch die Universität Klagenfurt Filmkulisse in der Produktion sein. Die Uraufführung soll ebenfalls an der Universität stattfinden. „Perfekt wäre, wenn ich selber beim ersten Mal dirigieren dürfte, aber das hängt vom Leiter des Orchesters ab“, träumt der ambitionierte Musiker. Voraussichtlicher Termin wird der Sommer des nächsten Jahres sein. Drehbeginn ist Ende Juli/Anfang August. Wir dürfen gespannt sein. hoi @

Foto: Wagner



1000 BesucherInnen am MaturantInnentag

Rund 1.000 BesucherInnen aus ganz Kärnten informierten sich am diesjährigen MaturantInnentag an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt über ihren weiteren Bildungsweg nach der Reifeprüfung. Neben allen Facts für den Studienbeginn gab es Experten-Gespräche, Workshops, den Interessenscheck, Infos zu allen Studienrichtungen und Beihilfen, Tipps für die erfolgreiche Bewerbung, Uni-Führungen und Exkursionen in den Lakeside Technologiepark.



V. I. Moriz Burger, Thomas Gregor Tapp



Spanische Theatergruppe „los sin cabezas“

Obligación a la Tradición y Libertad de Decisión

Spanisches Theater an der Universität Klagenfurt

Alcalá de Henares – einen Tagesritt außerhalb von Madrid ringt ein junges Mädchen in ihrer letzten Nacht vor der befohlenen Eheschließung mit unerfüllter Liebe und treuem Gehorsam. „El Sí de Las Niñas“, so heißt das Bühnenstück von Leandro Fernández de Moratín, und am 8. Mai 2008 stand es am Spielplan der Theatergruppe „los sin cabezas“. Leidenschaftliche Duelle um die Geliebte, bissige Dialoge und heitere Geschehnisse zeichneten den abwechslungsreichen Theaterabend aus. Den SchauspielerInnen gelang es, das brisante Thema aufzuarbeiten, die rivalisierenden Charaktere gegeneinander antreten zu lassen und ihre geheimen Liaisons zu enthüllen. Die energiegeladene Auseinandersetzung auf der Bühne entlud sich im Scherbenklirren eines Glases auf jenem Boden, auf dem das Unglück seinen Lauf nehmen sollte. Es kommt aber nicht so weit und am Ende siegen Liebe und Freiheit. Mainer Ramon Insunza und Maria Fernanda Ruocco de Kronawetter inszenierten das Stück, und das Publikum, egal ob spanischsprachig oder nicht, war begeistert. „los sin cabezas“ freuen sich darauf, Sie beim nächsten Auftritt zu den Gästen zählen zu dürfen – ¡Hasta luego!

Infos: www.lossincabezas.at.tf

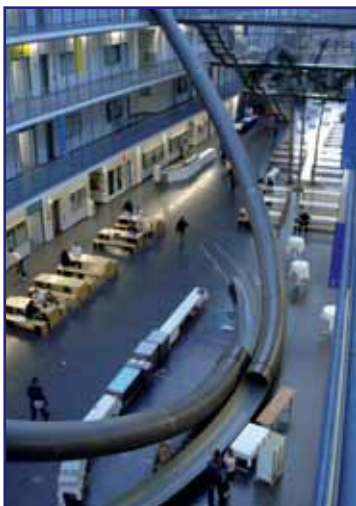
TAG DER LOGISTIK

Am 17. April 2008 wurde in Dortmund der „Studententag der Logistik“ von der Bundesvereinigung Logistik (BVL) durchgeführt. Als Betriebswirtschafts-Studierende des Schwerpunktes Produktions-, Logistik- und Umweltmanagement durften wir die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt an dieser Veranstaltung vertreten. „Austragungsort“ des Tages der Logistik war das Westfalenstadion in Dortmund. Nach Begrüßung durch den BVL-Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr.-Ing. Raimund Klinkner fanden interessante Vorträge zu den Herausforderungen der Logistik sowie eine Podiumsdiskussion mit Vertretern namhafter Unternehmen statt. So sprach z. B. Martin Fachinger, Leiter Retail Logistics von IKEA Deutschland, über die Herausforderungen der Logistik bei IKEA. Mit einem Jahresumsatz von 19,8 Mrd. Euro druckt IKEA Kataloge in einer Auflage von 191 Millionen (Anmerkung: Nur die Bibel wurde bislang häufiger gedruckt).

Die größte Logistik-Herausforderung des Unternehmens bis zum Jahr 2012 ist es, die bislang eingesetzten Holzpaletten durch alternative Paletten zu ersetzen, da die Biokontamination sowie die Einfuhrbestimmungen vieler Länder, besonders im asiatischen Raum, große Probleme bereiten. Das Vorstandsmitglied der ThyssenKrupp Materials Europe GmbH., Dr. Volker Paetz, betonte, dass gerade der Bereich der Logistik in der näheren Zukunft einen stetig steigenden Bedarf an UniversitätsabsolventInnen hat. ThyssenKrupp koordiniert pro Tag 1.000 LKWs, mit denen täglich rund 10.000 Tonnen Stahl zu bewegen sind. Die Herausforderung für das Personalmanagement bei ThyssenKrupp besteht vor allem darin, eine anspruchsvolle Qualifikation des Personals zu gewährleisten, um die Mitarbeiter weltweit flexibel einsetzen zu können. Für uns Studierende war besonders interessant, dass wir mit vielen Vertretern namhafter Firmen informative Gespräche führen konnten.

Moriz Burger, Thomas Gregor Tapp

Parabel-Rutsche am
Campus der TU-München



IT-FERIALPRAKTIKUM TOTAL ÜBERLAUFEN

Bereits zum zweiten Mal bietet der IT-Campus Kärnten ein IT-Ferialpraktikum bei seinen Mitgliedern – der technischen Fakultät der Alpen-Adria-Universität, der Fachhochschule Kärnten, dem Lakeside Science & Technology Park und dem Technologiepark Villach – an. Dort kann der potentielle IT-Nachwuchs vier



Wochen lang erste Hochschulerfahrungen sammeln und die IT-Unternehmenswelt von innen kennenlernen. 98 SchülerInnen zwischen 15 und 19 Jahren – überwiegend aus Kärnten aber auch aus anderen Bundesländern – haben sich als PraktikantInnen beworben, 27 wurden nach einem Auswahlverfahren aufgenommen. Der große Andrang zeigt, dass die gewählte PR-Strategie „weniger Papier – mehr Aktion und direktes Erleben“ gut bei den Jugendlichen ankommt. 2008 stieg auch die Zahl der Praktikumsgeber: Heuer zählen dazu sieben Universitätsinstitute, fünf FH-Studiengänge sowie als Novum drei IT-Unternehmen. Weniger berufsbezogen, aber umso erlebnisorientierter können Jugendliche beim ersten „IT Alpen-Adria Summercamp“ auf Tuchfühlung mit informatischen Projekten gehen. SchülerInnen der AHS und BHS ab dem 15. Lebensjahr können beim Nachbau von ICQ, bei der Entwicklung von Roboter-Fußballspielen sowie Gestaltung kreativer virtueller Fotoalben ihre Neigungen vertiefen oder gar neue entdecken. Soziale Kompetenzen, die bei IT-Projekten nötig sind, werden beim erlebnispädagogischen Programm trainiert. Die Bekanntmachung des Camps in Oberitalien und Slowenien sowie der Einsatz mehrsprachiger BetreuerInnen lassen das Camp seiner Bezeichnung gerecht werden. Es findet an der Alpen-Adria-Universität mit Unterbringung am Wörthersee vom 29. Juni bis 4. Juli 2008 um nur 75,- Euro statt.

Gabriele Meßner-Mitteregger

Weitere Informationen unter www.it-campus.at

Exkursion an die Multikonferenz Wirtschaftsinformatik München

Ein Erfahrungsbericht von Informatik-Studierenden

Dank dem großzügigen Sponsoring der Österreichischen Computergesellschaft (OCG) konnten auch dieses Jahr wieder sechs StudentInnen der Alpen-Adria-Universität an der Multikonferenz Wirtschaftsinformatik an der TU München im Forschungszentrum Garching teilnehmen. Das breite Angebot der Vorträge deckte alle Bereiche der Wirtschaftsinformatik ab: E-Learning, eGovernment, Semantic Web (um nur einige zu nennen). Diverse Tutorien und Workshops boten für jedes Interesse das passende Thema und luden die TeilnehmerInnen ein, auch in den anschließenden Diskussionen aktiv teilzunehmen.

Als Konferenzort stellte die TU München ein äußerst interessantes Umfeld dar. Sehr eindrucksvoll erwiesen sich auch die beiden parabelförmigen Rutschen, die aus dem 3. Stock bis in die Aula herunterführen. Nur die besonders mutigen Konferenzteilnehmer wagten sich an den rasanten Ritt in die Tiefe! Die Klagenfurter StudentInnen danken der OCG im Namen aller TeilnehmerInnen für die Gelegenheit, bereits zum sechsten Mal an einer Konferenz dieser Art teilnehmen zu dürfen, und freuen sich schon auf die nächste Konferenz im Februar 2009 in Wien.

Christian Harrer



V. l. n. r.: Rektor Hans Sünkel (TU Graz), Christine Wächter (Leiterin des IFZ), Rektor Heinrich C. Mayr (Universität Klagenfurt) und Vizerektorin Irmtraud Fischer (Universität Graz)

IFZ: 20 Jahre Institut

Seit 1988 beschäftigt sich das IFZ (Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur) mit Fragen der sozial- und umweltverträglichen Technikgestaltung und verfolgt das Ziel, Technologie als soziales Projekt zu thematisieren und auf dieser Basis neue Zugänge zur Technikgestaltung zu erforschen. Am 8. Mai wurde das Jubiläum mit einem frühlingshaften Fest in der Orangerie im Burggarten Graz gebührend gefeiert. Unter anderem nahmen Rektor Heinrich C. Mayr von der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Rektor Hans Sünkel von der TU Graz und Vizerektorin Irmtraud Fischer von der Karl-Franzens-Universität Graz teil.

Kinder für Technik begeistern

Dem Kinderbüro ist es gelungen, eine von fünf Siemens Discovery Boxen, die von der Firma Siemens im Rahmen der Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ ausgeschrieben wurden, zu gewinnen. Diese Forschungskoffer beinhalten Materialien, um Experimente mit Wasser, Luft, Farben und Schall und Elektrizität durchzuführen. Sie wurden von Mag. Schretter, Firma Siemens, und Mag. Krendl von addiT an Mag. Arbeiter, Leiterin des Kinderbüros der Universität Klagenfurt, übergeben. Dem Kinderbüro geht es darum, Kindern Wissen, vor allem im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich, mit besonderen Methoden nahe zu bringen. Aus diesem Grund kamen die Forscherkisten im April in zwei Workshops zum Einsatz. Die Kinder experimentierten voller Begeisterung, wie z. B. ein Stromkreis aufgebaut ist. Unter Zuhilfenahme von Batterien, Glühbirnen und Klemmen konnten sie Elektrizität sichtbar machen. Die Kinder – die aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl – diesmal leider nicht am Workshop teilnehmen konnten, bekommen im Herbst die Chance, ihrem Forschergeist freien Lauf zu lassen.



Die ersten Experimente

Weitere Infos unter: www.uni-klu.ac.at/unikid

WERTE UND KOMPETENZEN FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE SCHULE

Wolfgang Edelstein referierte am 15. Mai 2008 an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Soziale und demokratische Kompetenzen als Aufgaben schulischer Erziehung, wie sie im Menschenrechtskonzept der EU, im Konzept sozialer Kompetenzen der OECD (DeSeCo) und im Democratic Citizenship-Konzept des Europarats angedacht sind, standen im Zentrum der Überlegungen des Vortrags. Demokratische Prinzipien zu erfahren und deren Anwendung zu erlernen sind für Edelstein zentrale Aufgaben der Schulen. Die SchülerInnen von heute werden in der Zukunft vor einer Vielzahl an Herausforderungen stehen: eine veränderte Struktur der Arbeit, eine verstärkt technologisch bestimmte Güterproduktion, eine alle Lebensbereiche bestimmende Kommunikationstechnologie und ein weiter zunehmender Dienstleistungssektor werden die Rahmenbedingungen des wirtschaftlichen Lebens weiter verändern. SchülerInnen müssen Kernkompetenzen erlernen, die sie für ein Leben unter den veränderten Bedingungen wappnen: Sie müssen selbstständig handeln, Werkzeuge konstruktiv und reflexiv nutzen und in heterogenen Gruppen erfolgreich miteinander umgehen bzw. gemeinsam handeln können. Edelstein sieht es als Aufgabe der Schulen, diese Fähigkeiten zu vermitteln.

Demokratie fordert die Mitbestimmung aller im System Beteiligten. Damit die demokratischen Werte erlernt werden können, müssen sie gelebt werden. „Schulen selbst müssen sich zu Lebenswelten entwickeln, die eine partizipative, kooperative und von Fairness bestimmte Praxis exemplarisch verwirklichen – oder doch nach Möglichkeit zu verwirklichen suchen!“, meint Edelstein. Prof. em. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Edelstein war Direktor des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung in Berlin. Er ist Mitinitiator des Programms „Demokratie leben & lernen“ der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) in Deutschland sowie Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik e. V. Wolfgang Edelstein referierte auf Einladung des Instituts für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS).

JUWA

Frauenförderung für JungWissenschaftlerinnen & JungAkademikerinnen

Das Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien (ZFG) startete am 25. September 2007 das Qualifizierungsprogramm JuWA für 14 Teilnehmerinnen. Im Zentrum dieses Programms steht die gemeinsame Bearbeitung des Übergangs von der Universität zum Arbeitsmarkt, sei es im Hinblick auf eine Selbständigkeit, eine Anstellung oder eine Projektarbeit. Im Laufe der letzten acht Monate wurden sieben Projektkonzepte und Geschäftsideen in sieben Projektgruppen entwickelt. Bei JuWA steht die Phase der Ideenfindung, im Hinblick auf Selbständigkeit bzw. den Einstieg in den Arbeitsmarkt in Projektgruppen und durch Peer-Mentoring, im Vordergrund. Das Referat für Frauen- und Gleichbehandlung des Landes Kärnten, das mit zu den Sponsorinnen von JuWA gehört, plant ein Nachfolgeprogramm für Unternehmensgründerinnen. JuWA-Teilnehmerinnen sollen darin bevorzugt aufgenommen werden.

Das Prinzip der Geschlechterdemokratie und der Gesundheitsförderung steht im Kern von JuWA. Die große Verantwortung der meisten Teilnehmerinnen für ihre Kinder und Familien wird zu den Prozessen der Ideenentwicklung und der Selbständigkeit in Beziehung gesetzt. Die Reflexion und die Notwendigkeit von Fürsorgearbeit in Vereinbarkeit mit Erwerbsarbeit stehen im Vordergrund. Wie ist es möglich, mit hoher Qualität die Erziehung der eigenen Kinder zu gewährleisten und am eigenen finanziellen Überleben zu arbeiten? Wie ist es möglich, gewalttätige Beziehungen hinter sich zu lassen, die auch durch finanzielle Abhängigkeiten entstanden sind? Ziel von JuWA ist es, dieses Angebot an der Alpen-Adria-Universität nachhaltig und in Kooperation mit bereits vorhandenen Einrichtungen zu verankern.



V. l. n. r. Marco Messier, Doris Gälle, Tina Bahovec, Guido Offermanns, Irene Straßer, Gertraud Beuke

KARRIERELEITER STATT „LEAKY PIPELINE“!

In der Wissenschaft charakterisiert der Begriff leaky pipeline, das „Verschwinden“ von Frauen beim Aufstieg in der wissenschaftlichen Karriere von Studentinnen zu Professorinnen. Wie sieht es in dieser Hinsicht an der Universität Klagenfurt aus? Ein Blick in den Folder „Die Universität in Zahlen“ (2007/08) zeigt: Der Anteil der Absolventinnen an der Universität beträgt derzeit etwa 66 %, der Anteil der promovierten Frauen 56 %. Unter den an der Universität Beschäftigten liegt der Frauenanteil bei den DozentInnen lediglich bei 20,1 %, bei den ProfessorInnen bei rund 19,7 % (Stichtag 1. Jänner 2008).

Das soll nicht so bleiben! Daher hat sich die Universität Klagenfurt in ihrer Satzung zu Geschlechter-Demokratie und Frauenförderung verpflichtet: „Die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern und die Frauenförderung finden ihren adäquaten Niederschlag in Personalpolitik und Organisationsentwicklung, in Forschung und Lehre sowie in der geschlechtergerechten Verteilung der Ressourcen.“

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, der als Gremium im Gesetz definiert ist, berät und unterstützt die universitären Leitungsorgane und alle Universitätsangehörigen bei der Umsetzung dieser Aufgaben und trägt damit zur Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung bei. Die Mitglieder des Arbeitskreis-Leitungsteams stehen Ihnen als Ansprechpersonen gern zur Verfügung



Interview mit Eileen Trauth

*Fulbright-Professorin am Zentrum für
Frauen- und Geschlechterstudien 2008*

Eileen M. Trauth is Associate Dean for Diversity, Outreach and International Engagement, Professor of Information Sciences and Technology and Director of the Center for the Information Society at The Pennsylvania State University.

What was your motivation for coming to Austria as a Fulbright professor?

There are two reasons. First, I was interested in the Fulbright Gender Studies Chair because I was interested in teaching courses about women in the information technology field while I am also writing a book about it. Second, I was interested in the opportunity to spend my sabbatical in Austria. I have lived and worked in northern and western Europe (Ireland, UK, Finland, the Netherlands, France). Austria was appealing to me because it is so central in Europe. It is between the north and the south, and between the east and the west. So I thought Austria would be a nice “cross roads of culture” in which to write and teach about gender and information technology.

What are your academic focal points?

My research on gender is concerned with the under representation of women in the information technology field. I am particularly interested in socio-cultural influences. So for that reason, I have studied gender issues in several different countries. I conduct my research by interviewing women who are working in the IT field. I want to know what barriers they have encountered and what positive influences they have experienced.

What are your expectations towards your students?

I expect my students to think critically about this issue. That is, I expect them to look beneath surface-level observations. Some people might observe fewer women in the IT field and conclude that fewer women are interested in IT. I expect my students to question such assumptions and consider whether there are other factors that should be taken into account. After they leave my course I expect them to do their part to help reduce the IT gender gap.

Mehr Informationen unter:
<http://www.uni-klu.ac.at/gender>

@



(V. li.) Otmar Weiss, Franz Preiml, Martin Koch, Thomas Brandauer, Egid Gstättnner, Michael Kummerer, Baldur Preiml

Ethik im Sport

Am 24. April fand die Auftaktveranstaltung des Universitätssportinstituts mit dem Sportreferat des Landes Kärnten zu einer Vortrags- und Diskussionsreihe statt. Dabei wurden aktuelle Sportthemen, wissenschaftlich, neutral und kritisch betrachtet, aufgearbeitet. Das Einleitungsreferat hielt Univ.-Prof. Dr. Otmar Weiss zum Thema: „Entwicklungstendenzen im Sport aus ethischer Perspektive“. Anschließend diskutierte unter der Leitung von Franz Preiml eine sehr kompetente Expertengruppe zu dieser Thematik: Baldur Preiml, Martin Koch, Egid Gstättnner, Michael Kummerer und Thomas Brandauer. Das nächste Thema dieser Reihe wird sich mit der Dopingproblematik befassen.



Martin Koch im Gespräch mit Rektor Heinrich C. Mayr, Landesrat Wolfgang Schantl und USI-Direktor Franz Preiml

SPITZENSORT UND STUDIUM

Das Projekt Spitzensport und Studium der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und dem Sportreferat des Landes Kärnten ist bald ein Jahr alt und es wird kurz Resümee gezogen. Zwei Kärntner Spitzensportler und eine Spitzensportlerin wurden im ersten Jahr in dieses Mentorenprojekt aufgenommen. Vor allem für den Skispringer Martin Koch war es sportlich ein sehr erfolgreiches Jahr, er wurde Mannschaftsweltmeister und konnte viele Spitzenplätze im Weltcup feiern. Der Leichtathlet Andreas Rappatz verfehlte im 800-m-Lauf nur ganz knapp das WM-Limit und Lisa Holzfeind erbrachte in der Leichtathletik-Halensaison ebenfalls österreichische Spitzenleistungen. Studienmäßig nutzte Lisa Holzfeind am intensivsten die Unterstützungen der Mentoren. Martin Koch wird im Sommer-Semester sich verstärkt auf das Studium konzentrieren. Alle Beteiligten erhoffen sich erfolgreiche Studierende und SpitzensportlerInnen. Für das neue Studienjahr gibt es bereits wieder Interessenten.



Österreichischer Meistertitel für das USI Klagenfurt

Die österreichischen akademischen Meisterschaften wurden im Rahmen des Vienna City Marathons durchgeführt. Dabei belegte das Team des USI Klagenfurt mit Martin Furian, Christoph Grill, Josef Gröchenig und Richard Werkl den ersten Platz und wurde somit zum Staatsmeister. Am Foto das Siegerteam Österreichische Akademische Meisterschaften. @

WÜNSCHE KÖNNEN NICHT IRREN!

So lautet einer der vielen nützlichen Leitsätze von Adolf Holl: Der streitbare Theologe und Querdenker war zuletzt Gast bei „Wissen schafft Bücher“ im Lakeside Park. Vorgestellt wurde der Band „Adolf Holl. Der erotische Asket“ von Anita Natmeßnig. Diese dialogische, bebilderte Auseinandersetzung beschreibt das Making Of des Filmporträts, welches die Kärntner Theologin und Regisseurin Anita Natmeßnig im Auftrag des ORF 2005 gemacht hat. Holl bedauert, dass Ironie und Humor in der heutigen Gesellschaft immer mehr abhanden kommen. Humor solle man selbst angesichts des Todes nicht verlieren; von alten und todesmutigen Menschen könne man sich sogar einiges abschauen!



Lernen als Fremdbestimmung!?

Die Aufforderung zur Weiterbildung klingt in den Ohren mancher Menschen sehr unangenehm und wird oft als Zwang empfunden. Die Empfindung einer „Fremdbestimmung“ wird meistens nicht erkannt und bedacht (Ribolic). Dies aber ist meist der Grund für die zögerliche Annahme von Weiterbildung in Betrieben. Menschen ab 45, also jene, die laut Arbeitsmarktservice wenig Aussichten auf einen Arbeitsplatz – egal ob männlich oder weiblich – haben, lernen nicht schlechter, sondern anders. Die richtigen Methoden zu entwickeln und die Einstellung zum Lernen zu verändern, das sind die eigentlichen Herausforderungen für Gesellschaft, Bildungsinstitutionen und Unternehmen. Die vier Jungforscherinnen Monika Kastner, Anita Brüner, Susanne Huss und Karin Kölbl der Abteilung für Erwachsenen- und Berufsbildung um Professorin Elke Gruber zeigen in dem Band „Arbeitsleben 45plus“ sehr nützliche theoretische und praktische Möglichkeiten von Lernen im Alter auf:

Wieviel Handy braucht ein Mensch?

Oder anders: Was soll, was muss, was kann ein Handy können? Darüber gehen die Meinungen sehr auseinander. Beim Konsumenten ebenso wie bei den Entwicklern der nächsten Generation der Mobiltelefone. Derzeit befindet sich bereits die vierte „4G“ in dieser Phase. Die Klagenfurter Uni-Informatiker und Firmen im Lakeside Park wie CISCO mischen hier kräftig mit. Seit der Erfindung von SMS sind keine Revolutionen mehr erfolgt; zwischen „Erfindung“ und Umsetzung technischer Neuerungen von Handys liegen nur ein bis zwei Jahre. Dennoch gibt es viele Probleme auch in der Übertragung zu lösen, wie Green Wireless, Privatdatenschutz, Energieeffizienz sowie die Standardisierung zwischen US- und EU-Produkten. Diese und viele weitere Überlegungen sind im bei Wiley & Sons erschienenen Buch „Towards 4G Technologies“ (Hg. Hendrik Bernd unter Mitarbeit von Christian Bettstetter) niedergeschrieben. *Info: www.uni-klu.ac.at/wsb*



3. Gesundheitstag der Universität Klagenfurt

Am 28. Mai hat der dritte Gesundheitstag im Rahmen des Projektes „Gesundheitsmanagement an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt“ unter dem Schwerpunktthema „Feel stress-free – Arbeits- und Studienmotivation durch Wohlbefinden an der Universität“ stattgefunden. Nach der Begrüßung durch Klubobmann Dr. Peter Kaiser und Vizerektor Dr. Hubert Lengauer wurde das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln durch Vorträge behandelt: Prof. Dr. Sepp Porta, Stressforscher und Leiter des Instituts für angewandte Stressforschung in Bad Radkersburg, fragte: Stress – Vorsorge für die Zukunft? Dr. Thomas Brandauer (USI) gab Anregungen zu Stressprävention und –bewältigung durch Bewegung. Abschließend präsentierte Dr. Gunhild Sagmeister Ergebnisse aus der Gesundheitsbefragung an der Universität zum Thema: Stressempfinden am Arbeitsplatz.

Praktische Tipps, Untersuchungen zur Stressbelastung, Ernährungsempfehlungen und Vorbeugemöglichkeiten gegen Stressbelastung wurden von ExpertInnen zu dieser Thematik vorgebracht: der Krankenpflegeschule (Gesundheitsstraße), der AUVA (Reaktionstest mit dem Motorrad Simulator und der Balance-Scheibe), der KGKK (Ernährungsberatung), Dr. Stotz (Ganzheitliches Verständnis von Ernährung – Wie?), Dr. Schnabl (Sportmedizinische Beratung) und Dr. Brandauer (Biofeedback/Stressmessung), USI in Kooperation mit Fit für Österreich (Gleichgewichtstest), Dr. Jatzko (Energiefluss), KHG (Gesundheit und Fasten), der Uni-Apotheke, Buchhandlung Heyn, der Suchtberatungsstelle des Magistrats, der Studierendenberatung und Frau Fillafer (Kinesiologie).

Studierende präsentierten die Ergebnisse ihrer im Rahmen einer Lehrveranstaltung zu empirischen Forschungsmethoden (Sagmeister) durchgeführten Fragebogenerhebung bei Studierenden zum Thema „Mit Freude und Erfolg studieren“. Zwei Studentinnen stellten den MitarbeiterInnen und Studierenden ihre Erkenntnisse zum Thema „Life-Balance“ vor und regten zum Nachdenken über eigene Schwerpunktsetzungen im Leben an. Kostproben gab es von den Sponsoren, der Biobote, Sonnenalm Bäuerlicher Milchhof, Pago, und die gesunde Jause wurde vom Referenten für Gesundheit und Sport, Landesrat Dr. Schantl, finanziert.

@

Gruber, Bettina/Hämmerle, Kathrin (Hg.) (2008): Demokratie lernen heute. Politische Bildung am Wendepunkt, Böhlau Verlag, Wien u. a.

Bürgerbeteiligung in der Demokratie manifestiert sich über Wahlen. Sie legitimieren das politische System und die Regierungen. Mit der Senkung des Wahlalters auf 16 ist Österreich Vorreiter in Europa. Doch diese Chance benötigt Begleitung. Demokratie lehren und Demokratie lernen, sich einbringen, sich einmischen – mit Wissen, Können und Engagement – darin besteht die aktuelle Hauptaufgabe Politischer Bildung. Denn „die Demokratie war seit 30 Jahren nie so gefährdet wie heute“, betont der deutsche Friedenspädagoge Johannes Esser. Neben Esser liefern u. a. Nobelpreisträger Hans Peter Dürr, Marianne Gronemeyer, Werner Wintersteiner, Christoph Wulf, Klaus Seitz, Georg Auernheimer, Bettina Gruber, Kathrin Stainer-Hämmerle und Franz Rauch Beiträge in der vorliegenden Publikation. Sie dient als eine kleine Gegenmaßnahme zum weithin spürbaren Verlust des Politischen in unserer Gesellschaft.

Baldauf, Anton/Kanduth-Kristen, Sabine/Laudacher, Marco/Lenneis, Christian/Marschner, Ernst (2008): Jakom EStG Einkommensteuergesetz Kommentar, 1. Auflage, Linde Verlag, Wien

Ausgangspunkt des Jakom ist die Überlegung, nicht nur dem primär im Steuerrecht tätigen Steuerberater, Richter und Finanzbeamten, sondern auch dem nur gelegentlich mit dem Steuerrecht befassten Parteienvertreter und Rechtsanwender eine präzise, klar gegliederte, verständliche, informative und kritische Kommentierung des EStG vorzulegen, die ein schnelles Hineinlesen und Auffinden des Problems erlaubt. Im Vordergrund stehen die aktuellen Erkenntnisse des VwGH, gefolgt von den nachgeordneten Entscheidungen des Unabhängigen Finanzsenats und der einschlägigen Auffassung der Finanzverwaltung.

Roth, Sebastian (2008): Krisen-Bildung. Aus- und Weiterbildung von KriseninterventionshelferInnen, Verlag Dr. Kovac, Hamburg

In dieser Forschungsarbeit geht es um Krisen und deren subjektive und gesellschaftliche Bedeutung. Es wird nachgewiesen, dass gerade in akuten Krisensituationen die zeitnahe Hilfe durch Krisenintervention die Möglichkeit der Wahl darstellt, schnell und nachhaltig auf den weiteren Verlauf und die individuellen Auswirkungen Einfluss nehmen zu können. Hierfür bedarf es besonders ausgebildeter Personen, welche durch eine Spezialausbildung zum/zur Kriseninterventionshelfer/in in die Lage versetzt werden sollen, den von einem nicht-normativen und potenziell traumatogen wirkenden Ereignis betroffenen Menschen adäquate Hilfestellung zu geben. Unter anderem wird der Frage nachgegangen, welche Kompetenzen ehrenamtliche MitarbeiterInnen von Kriseninterventionsteams (KIT) benötigen und welche Bedeutung hierfür die Bereitschaft für alltags- und lebensbegleitendes Lernen hat.

Temperini, Maria Cristina/Silvana Vassilli (2008): Übersetzungskurs Deutsch-Italienisch. Mit Übungen zur Textanalyse. Verlag Helmut Buske, Hamburg

Zielgruppe dieses Übersetzungskurses sind Studierende der Italianistik auf dem Niveau B2/C1 des Europäischen Referenzrahmens. In zehn Kapiteln werden Übersetzungsmethoden anhand

von Zeitungs- und literarischen Texten vermittelt. Die didaktische Aufbereitung geschieht durch einen Einstieg in die lexikalischen, morphosyntaktischen und kulturellen Aspekte sowie die Gegenüberstellung von deutschen und italienischen Paralleltexten. In jedem Kapitel wird eine ausführlich kommentierte Übersetzungsversion vorgeschlagen. Der Lösungsteil ermöglicht auch ein Selbststudium.

Knapp, Gerald/ Pichler, Heinz (Hg.) (2007): Armut, Gesellschaft und Soziale Arbeit. Perspektiven gegen Armut und soziale Ausgrenzung in Österreich, Bd. 8, Verlag Hermagoras, Klagenfurt

Die Flexibilisierung der Lohnarbeit als Folge von Technologieentwicklung, Globalisierung und Neoliberalismus führen in den westlichen Gesellschaftssystemen nicht nur zu einem Verlust biographischer Sicherheit, sondern auch zu einem Auseinanderklaffen von Armut und Reichtum. Die daraus resultierenden sozialen Probleme stellen eine Herausforderung für Politik, Wirtschaft und Soziale Arbeit dar. Der vorliegende Band greift vor dem Hintergrund historischer und theoretischer Zugänge die Armuts- und Reichtumsentwicklung in Österreich im Kontext des globalen Zeitalters auf und stellt Lebenslagen und Konfliktfelder der von Armut betroffenen gesellschaftlichen Gruppen sowie Perspektiven zur Bekämpfung der Armut und sozialen Ausgrenzung dar.

Paul Horn, Ina: Sprache als eine Form diskursiver Symbolisierung bei Susanne K. Langer und ihre Theorie der symbolischen Transformation, in: Richter, Cornelia/Bahr, Petra (Hg.) (2008): Naturalisierung des Geistes und Symbolisierung des Fühlens, Verlag Tectum, Marburg

Die amerikanische Philosophin Susanne K. Langer (1895–1985) hat ein umfangreiches Werk vorgelegt, das bisher jedoch kaum bekannt ist. Von Logik, Symbol- und Kunsttheorie über Gefühl und Emotion bis hin zu einer naturalistischen Theorie des Geistes. Sie hat darin nicht nur äußerst brisante Themen gegenwärtiger Forschung vorweggenommen, sondern auch gezeigt, wie die Philosophie auf die Naturwissenschaften bezogen sein kann. Dieser Band möchte ihre Philosophie einem breiteren Publikum bekannt machen und zu einem kritischen Forschungsdiskurs einladen.

Fanta, Walter/Herzmansky, Katharina/Pözl, David (Hg.) (2008): Witterungen. Materialien zu Engelbert Obernosterer: Fahrten, Stimmen, Texte. Kitab Verlag, Klagenfurt

Anlässlich des 70. Geburtstags von Engelbert Obernosterer gab das Robert-Musil-Institut einen Materialienband in Auftrag. Das Buch hat zum Ziel, dass es Obernosterer zu Lebzeiten besser ergehen möge als Musil – sofern es nicht schon zu spät ist. Die literaturwissenschaftlichen Beiträge führen in Obernosterers in ihrem dekonstruktiven Ansatz zum Teil schwierige Texte ein, unternehmen eine Ortsbestimmung seines Schaffens und weisen dem Autor den Platz in der Reihe der großen Kärntner Autoren zu. Zu finden sind in dem Band auch wichtige Stimmen der Kritik von 1975 bis 2006. Würdigungen von Autor/inn/en wie Gustav Januš, Florjan Lipuš, Alexander Widner, Simone Schönnett, Fabjan Hafner und bekannten Obernosterer-Lesern wie Bernd Schilcher bezeugen einen produktiven Dialog mit seinen Texten. Aus unveröffentlichten Manuskripten stammen sechs Gedichte und ein Schultheaterstück. Abgerundet wird der Band durch eine umfassende Darstellung der bisherigen Rezeption des Kärntner Schriftstellers.



Jeremy Homeshaw, MBA, MBCS, MMS †

Nach dreijähriger schwerer Krankheit ist unser früherer Kollege und Freund Jeremy Homeshaw am Donnerstag, dem 17. April 2008 im Beisein seiner Frau Andrea Felnémeti verstorben. Im Jahre 2006, als seine Krankheit ihn zunehmend beeinträchtigte, schied Jeremy, der am Institut für

Anglistik und Amerikanistik seit 2000 Sprachlehrveranstaltungen für ABWL, Informatik und Medienkommunikation hielt, aus der Lehre aus. Als Quereinsteiger – denn seine internationale Berufserfahrung lag im Personalsektor, in der Computersystemverwaltung und der technischen Übersetzung – brachte er wichtige Kenntnisse aus der Wirtschaft mit, die für seine hohe Akzeptanz unter den Studierenden gesorgt haben. Als kompetenter und hilfsbereiter Lehrer hat er es verstanden, seine Lehrveranstaltungen

so anzulegen, dass die Studierenden ihre eigenen Interessen am Fach entwickeln konnten. Er konnte seine Studierenden begeistern und mit viel Verständnis beim Erlernen der Sprache unterstützen. Dabei kam konstruktive Kritik nicht zu kurz. Als typischer Engländer konnte er den Studierenden einen Hauch der „feinen englischen Art“ vermitteln: Cricket und andere Sportarten sind dank Jeremys Einsatz keine unbekanntenen Größen mehr.

Seinen engsten Kolleginnen und Kollegen wird er für seine Verlässlichkeit, die sorgfältige Planung und engagierte Durchführung seiner Lehrveranstaltungen in Erinnerung bleiben. Uns wird er fehlen, die seine Besonnenheit, seinen erfrischenden Humor und sein feines Gespür für Ironie immer geschätzt haben. Wer seiner gedenken möchte, kann der Bitte seiner Frau nachkommen und eine Spende an die Berliner Charité, das größte im deutschsprachigen Raum forschende ALS-Zentrum, richten: Empfänger: Kasse der Charité, Bank: Berliner Sparkasse, IBAN: DE 5310 0500 0012 7000 5550, BIC: BELADEBEXXX, Verwendungszweck: ALS-Forschungs-Spende/JHomeshaw/89751010.

MODERNE UND ANTIMODERNE

Ein FWF-Projekt zur österreichischen Literatur der Zwischenkriegszeit des Instituts für Germanistik

Das interdisziplinäre Projekt wird gemeinsam mit dem Zentrum für Jüdische Kulturstudien der Universität Salzburg und dem Institut für Germanistik, unter der Leitung von a.o. Univ. Prof. Dr. Primus-Heinz Kucher, durchgeführt. Ausgehend von bestehenden Epochenprofilen zielt das Projekt auf eine kritische Vermessung und Neufignation des literarischen wie kulturellen Feldes der 1920er Jahre ab.

Beginnend mit kulturwissenschaftlichen Inputs anerkannter AutorInnen werden nicht-kanonisierte Texte, feuilletonistische Beiträge sowie Manifestationen der Populärkultur, wie z. B. Verbindungen zwischen Musik, Theater, Varieté und Literatur, Arbeitswelt und Freizeit und medienkulturelle Veränderungen erforscht.

Im Rahmen des Projektes werden neben Recherche- und Analysearbeiten eine Reihe von Arbeitstagen sowie zwei internationale Symposien durchgeführt. Als Projektergebnis soll ein (Studien)-Handbuch zur literarästhetischen und kulturellen Situation/Diskussion der österreichischen Zwischenkriegszeit sowie Sammelbände, Forschungsberichte und Textmodule entstehen.

Im Laufe des Sommers 2008 wird eine eigene Projekthomepage mit einer online-Plattform nach dem Modell von „www.literatur-epochen.at“ eingerichtet.

STUDIERN IM AUSLAND

Ein Informationsabend der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften organisierte einen Informationsabend über Erasmus-Partneruniversitäten. Mehr als 50 Studierende sind dieser Einladung gefolgt und informierten sich über Studienaufenthalte an den Erasmus-Partneruniversitäten in Holland/Hanze University Groningen, Irland/University College Cork, Schweden/University College of Borås, Norwegen/Østfold University College und in Australien und Spanien. Dabei wurden viele praktische Informationen weitergegeben und es wurde deutlich, dass ein Auslandsaufenthalt einen großen Gewinn für die persönliche und berufliche Entwicklung mit sich bringt.

Dekan o. Univ.-Prof. Hans-Joachim Bodenhöfer ging in seiner Begrüßung auf die Vorteile und Bedeutung eines Studienaufenthaltes im Ausland ein und ermutigte die Studierenden, auch an einem Mobilitätsprogramm teilzunehmen. Nach den Vorträgen über ausgewählte Partneruniversitäten wurden die aktuellen Nominierungen bekannt gegeben. Die Freude über die Zuteilung für einen Erasmus-Studienplatz im Wintersemester 2008/09 war groß und die weiteren organisatorischen Vorbereitungen für den Studienaufenthalt im Ausland können nun in Angriff genommen werden. Abschließend wurden bei einem Buffet die Pläne für die nächsten Auslandssemester, Praktika oder wissenschaftlichen Arbeiten im Ausland geschmiedet.

Die nächste WIWI-Info-Veranstaltung im WS 2008/09, mit dem Schwerpunkt Auslandspraktika, ist schon in Planung. Danke an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und an die ÖH für die finanzielle und organisatorische Unterstützung.

16. MAI 2008
FAKULTÄT FÜR KULTURWISSENSCHAFTEN

PROMOTIONEN

**Doktoratsstudium der Philosophie
im Fach Anglistik und Amerikanistik**

Mag. phil. Sonja Sagmeister-Brandner
Anglizismen in der ORF Nachrichtensprache. Eine empirische Studie zum Vergleich der ö3-Nachrichten und der Zeit im Bild 1 aus synchroner und diachroner Perspektive
Mag. phil. Christa Claudia Schuller
Developing a listening comprehension test at the tertiary level

**Doktoratsstudium der Philosophie
im Fach Englisch**

Irena Vodopija-Krstanović
The Interaction of Culture and Context in ELT: An Ethnography of Teaching and Learning EFL in a Croatian English Studies Department

**Doktoratsstudium der Philosophie
im Fach Geschichte**

Mag. phil. Helmut Jeremias
Italien in der Kärntner Geschichtskultur (ab 1945)

**Doktoratsstudium der Philosophie
im Fach Pädagogik**

Mag. rer. nat. Birgit Leitner
Qualitätsmanagement in der Lehrerbildung. Der Organisationsentwicklungsprozess an der Religionspädagogischen Akademie der Diözese Gurk auf dem Weg zur Katholischen Pädagogischen Hochschuleinrichtung Kärnten
Mag. rer. nat. Regina Steiner
Kompetenzorientierte Lehrer/innenbildung für Bildung für Nachhaltige Entwicklung

**Doktoratsstudium der Philosophie
im Fach Psychologie**

Mag. art. Mag. phil. Dr. phil. Kurt Cervenka
Psychologische Aspekte im Spannungsfeld zwischen Künstler, Material und Rezipienten
Mag. phil. Mag. phil. Elisabeth Herzenberger
Schulische Gewalt - Handlungsmöglichkeiten, Grenzen und Perspektiven von Gewaltprävention an der Pflichtschule auf der Grundlage des Präventionsprogramms „Kreative Konfliktbewältigung für Mädchen und Buben“
Dipl.-Ing. Christian Russ
Online Crowds Massenphänomene und kollektives Verhalten im Internet

**Doktoratsstudium der Philosophie im Fach
Publizistik und Kommunikationswissenschaft**

Mag. phil. Herwig Klaus Kohla
Out of Control! ausgewählte Automatenphantasien und Wunschmaschinen
Mag. phil. Melanie Daniella Mlakar
Hybride Kreaturen. Eine psychoanalytische Analyse der lebenden Toten im Horrorfilm
Mag. phil. Caroline Beate Weberhofer
Medienpädagogische Kompetenz - Perspektiven in der Pflichtschullehrer/innenausbildung in Österreich

BAKKALAUREATE

Angewandte Kulturwissenschaft

Sarah Buchleitner
Andrea Bugge
Benjamin Ambrosius Heinz
Mag. phil. Birgit Kaplaner

Gerhard Katschnig
Mag. phil. Sabrina Kerth
Gertraud Perfler-Pribik
Verena Reihis

Anglistik und Amerikanistik

Marina Vaschauner

Romanistik

Verena Felicetti
Eva Ludescher

Slawistik

Mersiha Bukvic

MAGISTERSTUDIEN

Romanistik

Werner Kogelnig, Bakk. phil.
„Conte Cruel“ oder „Conte fantastique“? Einige Grenzfälle der Genrebestimmung in französischen Erzählungen des 19. Jahrhunderts

SPONSIONEN

Anglistik und Amerikanistik

Simone Puff
The Black Feminist Movement in the U.S.: A Commitment to Action Then and Now

Deutsche Philologie

Susanna Hippel
Das Vorwort in den Kinderbüchern Erich Kästners
Waltraud Kosche
Prolog und prologartige Partien in Wolframs Parzival. Ein Streifzug durch die Sekundärliteratur
Galina Naydenova Marinova
Menschen, Bilder, Botschaften im Roman „Engelzungen“ von Dimitre Dinev
Bettina Staffaneller
Wirklichkeit und Fiktion: Autobiographie und Ich-Roman bei Hermynia Zur Mühlen
Rebecca Unterberger
Jazz, Oper und Literatur. Ein Beitrag zur Avantgardediskussion der Zwischenkriegszeit
Mag. phil. Barbara Maria Wedenigg
Hohes oder Triviales? Ein Vergleich von Standard-, Unterhaltungs- und Trivialliteratur der späten 20er und 30er Jahre anhand des Fräulein-Motivs

Geschichte

Elisabeth Preisack
Selbstmord im Mittelalter - Geisteskrankheit oder Verbrechen?
Wilfried Wolfgang Sapetschnig
Wirtschaftsfragen im Kärntner Landtag von 1867 bis 1914

**Pädagogik im dem Studienzweig
Erwachsenen- und Berufsbildung**

Margarita Obersriebnig
Puppenecke, Bauecke - Computerecke! Die Vermittlung medienpädagogischer Kompetenz in Kärntner Aus- und Fortbildungsinstitutionen für Kindergartenpädagog/inn/en
Ing. Friederike Irmgard Parz
Bildungsmöglichkeiten von Bäuerinnen in der Landwirtschaftskammer. Warum nehmen Bäuerinnen an Bildungsveranstaltungen der Landwirtschaftskammer Kärnten teil bzw. nicht teil? Dargestellt anhand des Bezirkes Wolfsberg.

**Pädagogik im dem Studienzweig
Sozialpädagogik und Integrationspädagogik**

Mag. phil. Ulrike Enzi
Weisheit als Bildungsziel

Janet Guggenberger

Die Bedeutung der elterlichen Scheidung für die Kinder. Erwachsene Scheidungskinder erzählen
Anja Knaflitsch

Bringt ein „behindertes Kind“ eine „behinderte Familie“ mit sich? Eltern behinderter Kinder erzählen über ihr Leben und ihren Alltag.
Sabrina Köfler

Jugend ohne Perspektive. Eine Fallanalyse von gewaltbereiten Jugendlichen in einer Kärntner Kleinstadt
Alexandra Andrea Kolenik

Heilpädagogisches Voltigieren und Reiten - Eine Fördermaßnahme für Menschen mit körperlichen wie auch geistigen Beeinträchtigungen
Christina Kollmann

Hexen, Zauberer und Protestanten - Integrationsproblematik und Verfolgung von Bevölkerungsgruppen im frühneuzeitlichen Kärnten
Sabine Luschin

Kinder im Umgang mit Tod und Sterben
Kathrin Plankensteiner
„Integration von Kinder mit Migrationshintergrund in der Grundschule“
Manuela Sejdic

Rechtsextreme Jugendkultur in Deutschland. Ursachenforschung und sozialpädagogische Interventionsmöglichkeiten
Cornelia Sternjak

Qualitätsmanagement an Hochschulen unter besonderer Berücksichtigung des Total Quality Managements
Birgit Struggler

Hospiz und Sterbebegleitung bei Kindern
Corinna Vallant
Das Paar im Spannungsfeld zwischen Romantik, Selbstverwirklichung und Alltagsbelastung. Eine salutogenetische Sicht auf die Paarbeziehung.

Philosophie

Josef Ellersdorfer
Quellen und Umfeld zur Weltklugheit des Baltasar Gracián
Walter Fugger
Jenseits von Gewissheit. Imre Lakatos, Paul Feyerabend und das Abgrenzungsproblem: Ein Plädoyer für die Vielfalt.

Psychologie

Regina Bergmann
„Es war einfach anstrengend ein Team zu bleiben“ (Zitat) Analyse der gruppenspezifischen Phänomene in einem Frauenhandballteam
Wolfgang Ferdinand Frösch
Das Altern des Mannes - Rollenentwicklung ab dem 42. Lebensjahr
Simone Götzinger
Die alte und vergessene Weisheit psychoaktiver Pflanzen und Pilze
Jasmin Patricia Grässl
Zur Entstehung von „Ohrwürmern“: Auf der Suche nach tonalen und semantischen Auslösern vermeintlich spontaner Musikimaginationen
Bernhard Jagoutz
Risikoprofil und Persönlichkeit bei koronaren Herzkrankheiten
Birgit Manuela Kogler
Psychoonkologie: Ätiologische Aspekte bösartiger Tumorerkrankungen mit besonderem Hinblick auf psychosoziale Faktoren
Gertrud Kostanjevec
Strukturelle Änderungen - Personelle Überkapazitäten - Unkündbare Mitarbeiter. Ein Unternehmen im Wandel am Beispiel Post AG

Kerstin Kulterer

Das Studium - die schönste Zeit im Leben? Belastungen und deren Bewältigung bei Studierenden der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Maria Maier

Ageism: Eine deskriptive Studie über die Ausprägung von Ageism bei Klagenfurter Studierenden

Ulrike Mandl, MAS

Mundgesundheitsbezogene Lebensqualität älterer und sehr betagter Menschen aus dem Bezirk Villach

Gerhard Christian Martinschitz

Stress und Stressverarbeitung bei ehrenamtlichen Einsatzkräften - am Beispiel vom Kriseninterventionsteam (KIT) des Roten Kreuzes Kärnten

Elke Müller

Psychisch Kranke im Wandel der Zeit

Gernot Ogris

Coaching, Motivation oder Manipulation?

Mag. phil. Robin-Christian Plankenauer

Postulate einer energetisch orientierten Psychologie. Eine analytisch-komparative Untersuchung

Kathrin Raunigg

Zur Therapiemotivation von Alkoholabhängigen

Svenja Rossmann

Stress, Stressverarbeitung und Stressbewältigung im täglichen Leben

Anja Treffner

Die Alkoholkrankheit unter besonderer Berücksichtigung von Frauen und ihren Trinkgeschichten

Mag. phil. Joachim Voitle

„Dann kann dir die wirklich typische Hausfrauendepression drohen.“ Männer zwischen Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Publizistik und Kommunikationswissenschaft

Tarika Fugger

Interkulturelle Kommunikation zwischen internationalen tätigen Unternehmen durchs Medium „Telefon“ am Beispiel der Firma Diesel24 International Handel + Service GmbH, Klagenfurt

Susanne Graf

Virtuelle Welten - Das MMORPG Guild Wars in der Analyse

Iris Hofmeister

Wie Online-RedakteurInnen ihr Handwerk lernen. Die betriebliche Sozialisation neuer MitarbeiterInnen am Beispiel der Online-Redaktion des ORF-Landesstudio-Kärnten.

Gudrun Krameter

Krisen PR. Der Stellenwert des CEO's und sein Umgang mit JournalistInnen in Krisensituationen

Alexandra Müller

Unterwegs. Eine Auseinandersetzung mit alltäglicher zwischenmenschlicher Interaktion im öffentlichen Raum.

Mag. phil. Margarita Obersriebnig

Puppenecke, Bauecke - Computerecke! Die Vermittlung medienpädagogischer Kompetenz in Kärntner Aus- und Fortbildungsinstitutionen für Kindergartenpädagog/innen. (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Sara Preis

Corporate Identity - Ein ganzheitlicher Prozess am Beispiel einer Eventagentur

Simone Puff

The Black Feminist Movement in the U.S.: A Commitment to Action Then and Now (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Melanie Raupl

Das Aufeinandertreffen zweier Welten - eine Untersuchung des Films „Die weiße Massai“

Songild Schwarz

Die Interpersonale Kommunikation mittels (face 2

face Kommunikation, Telefon und e-Mail) am Arbeitsplatz am Fallbeispiel des Unternehmens „Diesel 24 International“

Mag. (FH) Markus Witschnigg

Die Funktionalität von PR und integrierter Kommunikation in staatlichen Non-Profit-Organisationen anhand des Beispiels eines Führungsunterstützungsbataillons

Mag. rer. soc. oec. Elke Zechner

Sponsoring Controlling (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Romanistik in dem Studienzweig Italienische Philologie

Ines Sereinig

Die italienischen und spanischen Vergangenheits-tempora. Ein Vergleich anhand ihres Gebrauchs in Hesses Siddhartha

Slawistik in dem Studienzweig Bosnisch/Kroatisch/Serbisch

Sanela Pejic

Die Sprache der Migrantenkinder

Slawistik in dem Studienzweig Russisch

Mag. phil. Klaus Ebert

Die Entwicklung des prosodisch-akzentuellen Systems vom Urindogermanischen über das Baltoslawische bis zu den modernen slawischen Einzelsprachen (unter besonderer Berücksichtigung des Russischen, Bosnischen/Kroatischen/Serbischen und Litauischen)

Slawistik in dem Studienzweig Slowenisch

Franz Latzko

Deutsche Dialekte in der Mittelslowakei und in der Zips. Deutsches Lehnwortgut im Slowakischen. Eigentümlichkeiten der Glaserhauer Mundart

Individuelles Diplomstudium „Angewandtes Integriertes Marken- und Kommunikationsmanagement“

Mag. phil. Ronald Ivancic, Bakk. phil. Bakk. rer. soc. oec.

„Wir verkaufen [...] Lebensgefühl [...]“ Wert- u. Erlebnisorientierung als signifikante Facette erfolgreicher, organisationaler Marken m. bes. Fokussierung auf strategische u. operative Aspekte eines integrierten, wertbasierten, erlebnisorientierten Brand Management Prozesses sowie einer (kultur)kritischen Reflexion impliziter Markenidentitäten. (Anerkennung gem. § 85 UG 2002)

Lehramtsstudium in den Unterrichtsfächern Englisch und Italienisch

Barbara Baumgartner

Stereotypes of Englishness in Woody Allen's „Match Point“. A case study.

Kerstin Barbara Ibounig

First Language Acquisition in Children Normal Language Development and Speaking Disorders

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

PROMOTIONEN

Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften im Fach Angewandte Betriebswirtschaft

Mag. rer. soc. oec. Karl Cernic

Evidence-based Medicine in der Akutgeriatrie und Remobilisation - Anforderungen an das Manage-

ment und die Organisationsentwicklung zur Einführung von Evidence-based Medicine in der Akutgeriatrie und Remobilisation in öffentlichen Krankenanstalten

Mag. rer. soc. oec. Daniela Ebner

Personalentwicklung in öffentlichen Verwaltungen

Mag. phil. Dr. phil. Ingomar Gatterer, MBA

„Erfolgreich im künftigen ÖPNV-Wettbewerb“

Mag. rer. soc. oec. Elke Krassnitzer

Der rechtliche Rahmen (Steuer- und Gesellschaftsrecht) von Non-Profit-Organisationen (NPO) im Gesundheitswesen - Status Quo und Vergleich zu privaten Unternehmen sowie Überlegungen zur Rechtsformänderung.

BAKKALAUREATE

Angewandte Betriebswirtschaft

Nicole Čertov

Michael Dullnig

Caroline Feichter

Gina Frei

Tanja Grün

Daniel Gürtler

Mag. phil. Ronald Ivancic, Bakk. phil.

Ernst-Kurt Komarek

Iris Kuster

Anton Michael Ortner

Andreas Pfeifer

Nina Sarić

Katrin Maria Schaffer

Matthias Zifko

SPONSIONEN

Angewandte Betriebswirtschaft in dem Studienzweig Angewandte Betriebswirtschaft

Roland Bartas

„Die Finanzierung von öffentlichen Krankenanstalten“. Exkurs und Vergleich mit privater Krankenanstaltenfinanzierung

Mag. rer. soc. oec. Evelyn Bostjancic

Die Umstellung eines Unternehmens von der nationalen Rechnungslegung (UGB) auf die internationale Rechnungslegung (IFRS) unter besonderer Berücksichtigung der Bewertung des Sachanlagevermögens

Edith Dorer

Untersuchung der Besonderheiten von Logistikdienstleistern in österreichischen Automobilclubs

Livia Duller

Benchmarking - Einsatz im Innovationsprozess. Die Anwendung des Benchmarking im Kontext der „Open Innovation“

Andreas Gaugg

Das Discounted Cashflow-Verfahren zur Bewertung von Immobilien eines Immobilienfonds

Ulrike Hoffmann

Intangible Assets im Rahmen des Value Reporting

Nicole Bernadette Hohenwarter

Der Beitrag des Human Resource Management bei Unternehmenszusammenschlüssen

Markus Hornböck

Wissens- und Technologiemanagement in Innovationsprozessen öffentlicher Verwaltungen

Aldisa Insirovic

Die Beurteilung von standardisierter Werbung in Bosnien und Österreich - Eine empirische Studie

Jörg Benedikt Kargl

Die Berücksichtigung ausländischer Verluste im Einkommen- und Körperschaftsteuergesetz

Bettina Kofler

Kreditfinanzierung - eine Möglichkeit, um sich den Weg in die Selbständigkeit zu finanzieren

Marc Krenn

Health Technology Assessment: Bewertung medizinischer Technologien am Beispiel des Telemonitoring in der Kardiologie

Stefanie Nicole Lexer

Determinanten der Kundenintegration

Elisabeth Maria Liegl

Finanzwirtschaftliche Analyse der Betriebsübergabe in kleinen Familienbetrieben unter besonderer Berücksichtigung der Analyse der Vermögen-, Finanz- und Liquiditätsstruktur anhand eines Fallbeispiels

Tina Mitterer

Die Implementierung eines Qualitätsmanagements am Beispiel des Ordensspitals der Barmherzigen Brüder in St. Veit/Glan und des LKHs Villach: Qualitätsmanagement aus der Wissens- und Changemanagementperspektive

Manuela Palli

Stereotypen über Gründerinnen: Mythos oder Realität

Suzana Paunov

Interkulturelle Werbewirkungsforschung: Wahrnehmung und Beurteilung von leistungsorientierten Appellen in der internationalen Werbung

Martin Rabensteiner

Zur Berücksichtigung von Steuern in Asset Pricing Modellen

Thomas Rauchenwald

Risikomanagement im Unternehmen - Möglichkeiten der Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken durch derivative Finanzinstrumente

Christopher Josef Rodler

Behavioral Finance: Handelsstrategien zum Generieren von Überrenditen

Ludwig Franz Scheiflinger

Einführung eines integrierten Ersatzteilbeschaffungsmanagement bei Infineon AG Villach im Spannungsfeld zwischen Produktion und Instandhaltung

Birgit Monika Wilhelmine Sitter

Der Prozess der Personalbeschaffung und -auswahl basierend auf modernen Informations- und Kommunikationstechnologien

Eva Slamanić

Private Equity. Innovatives Finanzierungsinstrument zur Unternehmenssanierung - Konzeptionelle Grundlagen, idealtypischer Phasenverlauf, empirische Entwicklungen

Alexander Benjamin Smolej

Unterstützung des IT-Kostenmanagements durch das IT-Controlling, dargestellt am Beispiel der Hypo Group Alpe-Adria

Katja Streit

Innovationsmanagement als Baustein erfolgreicher Produktionsnetzwerke

Mag. phil. Ana Todorčić

Konzeption eines Vollkostenrechnungssystems. Eine deskriptive und analytische Perspektive

Mira Mateja Trampusch

Auswirkungen der Transferpreisregelung und der Quellensteuer auf die Finanzierung von Unternehmen in Slowenien und Österreich

Nicole Waldmann

Electronic Government im internationalen Vergleich

Michael Florian Wester

Projektentwicklung und -finanzierung anhand eines praktischen Beispiels

Sebastian Matthias Winter

Erfolgsfaktoren von Joint Ventures und strategischen Allianzen in der Automobilindustrie in China am Beispiel der Beijing-Benz DaimlerChrysler Automotive Co., Ltd. (BBDC)

Geographie

Birgit Eva Maria Werschitz

Grunddaseinsfunktionen und Lebensstile am Beispiel Lavanttal

Angewandte Betriebswirtschaft in dem Studienfach „Wirtschaft und Recht“

Mag. rer. soc. oec. Verena Hörtenhuber

Missbräuchlicher Gesellhafterausschluss nach dem Gesellhafterausschlussgesetz

Mag. rer. soc. oec. Andrea Schöttl

Land- und forstwirtschaftlicher Grundverkehr in Kärnten

Mag. rer. soc. oec. Marlene Carmen Wieland

Das Naturschutzrecht in Österreich unter besonderer Berücksichtigung des Schutzgebietssystems der Europäischen Union

Sabine Zechner

Die Bezüge des GmbH-Geschäftsführers - steuerrechtliche und sozialversicherungsrechtliche Aspekte

FAKULTÄT FÜR TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

PROMOTIONEN

Doktoratsstudium der Naturwissenschaften im Fach Didaktik der Mathematik

Mag. rer. nat. Karl Zouhar

Politische Bildung im Mathematikunterricht durch Sozialreflexion über Steuern

Doktoratsstudium der Technischen Wissenschaften im Fach Informatik

Dipl.-Ing. Margit Anna Lang

Botanical Plant Classification based on Visual Features

Kostyantyn Shchekotykhin

Automatic Ontology Instantiation from Tabular Web Documents

BAKKALAUREATE

Informatik

Silvia Elisabeth Berlinger

Christian Horst

Harald Iwanov

Mario Jonke

Andreas Kamper

Christine Keim

Christian Raffelsberger

Technische Mathematik und Datenanalyse

Christian Thomas Niemetz

MAGISTERSTUDIEN

Informatik

Michaela-Simona Greiler, Bakk. techn.

Secure Resource Sharing in Ad Hoc Networks

David Wieser, Bakk. techn.

High level language interface xulrunner/firefox for focused crawler refinement

SPONSIONEN

Informatik

Birgit Antonitsch

An Analysis of Release Planning at SAP and an Approach for Plan Improvement

Michael Eberhard

MPEG-21 DIA Metadata-Based Adaptation of SVC Bitstreams

Sibylle Kattinig, Bakk. rer. soc. oec.

An Analysis of Architecture Evaluation and an Approach for Evaluation Improvement

Joachim Lessacher

Visualisierung von Spezifikationen. Transformation von formalen Z-Spezifikationen in UML-Diagramme.

Michael Schnabl

Ähnlichkeits- und kritikbasierte Navigation im E-Commerce

Anita Sobe

Generic Bootstrapping Architecture and Liberty Alliance Interworking in IMS-based IPTV Systems

Rainer Weidenthaler

Nichtlineare Videobetrachtung

Norbert Zeppitz

JDBC vs. EJB - Betrachtung von Wartbarkeit und Performance Evaluation anhand des AMEISE-Systems

Technische Mathematik

Olivia Belinda Bluder

Statistical Analysis of Smart Power Switch Life Test Results

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN UND FAKULTÄT FÜR TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

BAKKALAUREATE

Informationsmanagement

Jacqueline Kueschnig

Jakob Kuneth

Johann Leitner, Bakk. techn.

Stefan Melanscheg

Bernd Münzer

Gerd Pirker

Anton Pum

Adolf Michael Türk

FAKULTÄT FÜR INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG UND FORTBILDUNG

PROMOTIONEN

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Interventionsforschung

Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Grimm

Bewältigung komplexer Aufgabenstellungen in Krisensituationen (Interventionsforschung als Methode zur Optimierung von Abläufen und Strukturen in Projekten der Hochtechnologie)

Doktoratsstudium der Philosophie im Fach Pädagogik

Mag. rer. nat. Angela Schuster, MAS

Warum Lehrerinnen und Lehrer schreiben

Mag. rer. nat. Stefan Zehetmeier


Zur Nachhaltigkeit von Lehrer/innenfortbildung

MAGISTERSTUDIEN

Sozial- und Humanökologie

Maria Lackner, Bakk. rer. soc. oec.

Sozialökologische Dimensionen der österreichischen Ernährung - Eine Szenarienanalyse



**Wachsen Sie
mit uns!**

Die Verbesserung des
Lebensstils und eine
nachhaltige Vermehrung Ihres
Vermögens haben für uns
oberste Priorität.

Wachsen Sie mit uns!

BKS Bank
3 Banken Gruppe

BKS Bank St. Veiter Ring 43, 9020 Klagenfurt, T: (0463) 5858-0, E: bks@bks.at, www.bks.at

SPARKASSE

In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Die Eintritts-Karte in die Welt. Jetzt gratis für Studenten.

**Das
Null-Euro-Konto
+ 1.000 Euro**

zinsenloser
s Einkaufs Rahmen!



Die BankCard StudentID – Österreichs einzige Maestro Bankomatkarte mit weltweit gültigem ISIC-Studentenausweis. Jetzt gratis zum Studentenkonto in jeder Filiale der Kärntner Sparkasse. Fragen Sie Ihren Kundenbetreuer oder klicken Sie www.sparkasse.at/bankcard-studentid